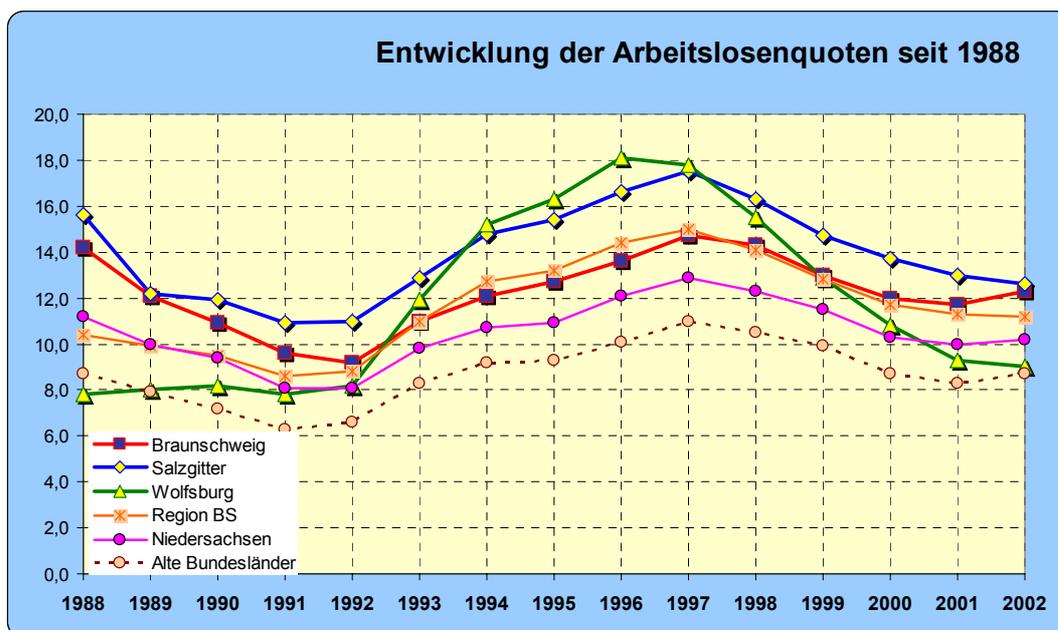
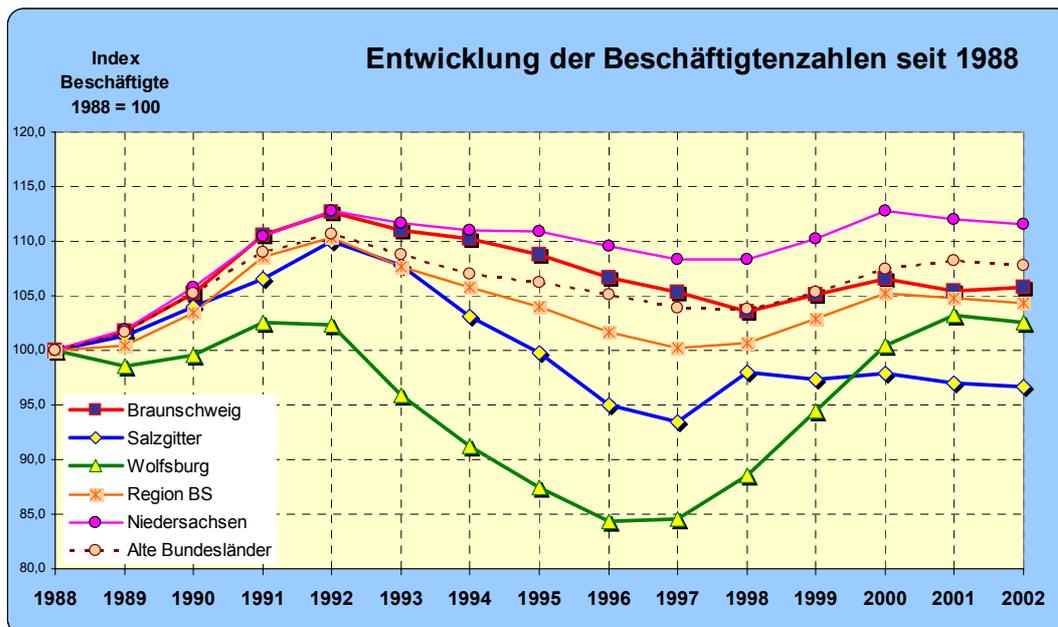




Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Sozialhilfe im Kontext von Region und Vergleichsstädten



Stadt Braunschweig

Analyse von

Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Sozialhilfe im Kontext von Region und Vergleichsstädten

sowie

Entwicklung der Klienten des Beschäftigungsbetriebes und besonderer Problemfelder der Arbeitslosigkeit

Verantwortlich:

Kap. 1-5: Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Demographie, Sozialhilfe, Städtevergleich

Fachliche Betreuung: Dipl.-Ing. Hermann Klein
Referat Stadtentwicklung und Statistik

Bearbeiter: Dipl.-Geogr. Hubert Philipp

Kap. 6-7: Klienten des Beschäftigungsbetriebs, Problemgruppen und Problemfelder der Arbeitslosigkeit

Fachliche Betreuung: StOAR Marion Becker
Beschäftigungsbetrieb

Bearbeiter: StA Michael Künzler

Kap. 8: Zusammenfassende Bewertung

Dipl.-Ing. Hermann Klein
Referat Stadtentwicklung und Statistik

Inhaltsübersicht:

1. Wirtschaft: Analyse der Beschäftigtenentwicklung

- 1.1 Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Braunschweig von 1988 bis 2002 auf Kreisebene (Abb. 1)
- 1.2 Entwicklung der Beschäftigung in der Region Braunschweig nach Wirtschaftszweigen und ausgewählten Branchen von 1998 bis 2002
 - 1.2.1 Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (Abb. 2-3)
 - 1.2.2 Handel, Gastgewerbe und Verkehr (Abb. 4-8)
 - 1.2.3 Dienstleistungen (Abb. 9-11)

2. Arbeitsmarkt: Analyse der Arbeitslosigkeit

- 2.1 Entwicklung der Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Region Braunschweig von 1988 bis 2002 (Abb. 12)
- 2.2 Strukturelle Merkmale der Arbeitslosigkeit in der Region Braunschweig im Jahr 2002 (Abb. 13)

3. Demographie: Bevölkerungsentwicklung der Region Braunschweig (Abb. 14)

4. Sozialhilfe: Analyse der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Abb. 15)

5. Städtevergleich: Analyse der Entwicklung vergleichbarer Großstädte (Abb. 16-18)

6. Struktur und Entwicklung der Klienten des Beschäftigungsbetriebs (Abb. 19-20)

7. Problemgruppen und Problemfelder der Arbeitslosigkeit (Abb. 21-22)

8. Zusammenfassende Betrachtung

Anhang: Grafiken und Tabellen zum Text

Lesehinweis: Aufgrund der zahlreichen, der Veranschaulichung dienenden Abbildungen wurden der Textteil und der Grafikteil des Berichtes bewusst getrennt geheftet. Auf diese Weise kann man zum Erläuterungstext jeweils die dazu gehörenden Grafiken beziehen.

1. Wirtschaft: Analyse der Beschäftigtenentwicklung

1.1 Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Region Braunschweig von 1988 bis 2002 auf Kreisebene (Abb. 1)

- Grenzöffnung und Wiedervereinigung (1989-1990) kennzeichneten in der Region BS eine Phase des Beschäftigungsanstiegs, die um das Jahr 1992 ihren Höhepunkt fand. Hier hatte die Stadt Braunschweig die höchsten absoluten Zuwächse in der Region zu verzeichnen.
- Von 1993 bis 1997 war in fast allen Kreiseinheiten der Region ein mehr oder weniger deutlicher Beschäftigungsabbau zu beobachten. Quantitativ dominierte in dieser Phase die Stadt Wolfsburg die Arbeitsplatzverluste in der Region (allein 1993 ein Rückgang in Wolfsburg um 5.500 Beschäftigte).
- Von 1998 bis 2000 erfolgte in der Region ein erneuter Beschäftigungszuwachs, der wiederum von der Stadt Wolfsburg getragen wurde (Zunahme 1999 und 2000 jeweils um mehr als 5.000 Beschäftigte).
- In den letzten beiden Jahren 2001 und 2002 gingen die Beschäftigtenzahlen in der Region erneut leicht zurück. Ausnahmen bilden hier nur Wolfsburg im Jahr 2001 sowie im Jahr 2002 die Stadt Braunschweig und der Landkreis Gifhorn.
- Über das gesamte letzte Jahrzehnt betrachtet hat der Landkreis Gifhorn die größten Beschäftigungszuwächse verbuchen können. Wolfsburg tritt als weitgehend monostrukturierter Impulsgeber mit den größten quantitativen Schwankungen hervor, Braunschweig verhält sich demgegenüber aufgrund der differenzierteren und überwiegend dienstleistungsorientierten Beschäftigungsstruktur relativ stabil.
- Mit 115.400 hatte die Beschäftigtenzahl in Braunschweig im Jahr 1992 ihren absoluten Höhepunkt erreicht. Bis zum Jahr 2002 sind inzwischen über 7.000 Arbeitsplätze verloren gegangen (-6,2 %). Die Region BS insgesamt verlor im selben Zeitraum rund 22.500 Arbeitsplätze (-5,4 %).

1.2 Entwicklung der Beschäftigung in der Region Braunschweig nach Wirtschaftszweigen und ausgewählten Branchen von 1998 bis 2002

- Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, welche Wirtschaftszweige den Beschäftigungsrückgang verursacht haben, bzw. welche Branchen sich demgegenüber dynamisch entwickelt haben. Aufgrund der Umstellung auf eine neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ93) ist eine Zeitreihenanalyse hier nur für die Jahre ab 1998 möglich und sinnvoll. Anhand der wichtigsten übergeordneten Wirtschaftszweige und der detaillierten Beleuchtung ausgewählter Teil-Branchen soll die Wirtschaftsstruktur und –entwicklung der Stadt Braunschweig im Vergleich zu regionalen und Bundestrends betrachtet werden.

1.2.1 Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe (Abb. 2-3)

- Seit 1998 ging die Zahl der Beschäftigten im **Verarbeitenden Gewerbe** in Braunschweig um 3,8 % zurück (vgl. Abb. 2). Der Abbau von Arbeitsplätzen im sekundären Sektor entspricht dem bundes- und auch landesweiten Trend (-2,6 % bzw. -1,9 %) des wirtschaftlichen Strukturwandels. Gegen diesen Trend haben sich lediglich die Stadt Wolfsburg (+8,3 %) und der Landkreis Peine (+3,3 %) entwickelt, die beide im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes Zuwächse verzeichneten.
- Mit einem Anteil von rund 22 % aller Beschäftigten ist das Verarbeitende Gewerbe in der Stadt Braunschweig im Vergleich zur Region eher unterdurchschnittlich repräsentiert. Die Dominanz industrieller Großbetriebe wird insbesondere an den Beispielen Wolfsburg (64 % im Verarbeitenden Gewerbe) und Salzgitter (53 %) deutlich.
- Das **Baugewerbe** ist mit einem Beschäftigtenanteil von 4,5 % in Braunschweig im Vergleich zu den umliegenden Landkreisen ebenfalls nur unterdurchschnittlich vertreten (vgl. Abb. 3). Die Kreise Gifhorn und Wolfenbüttel haben in dieser Branche mit mehr als 10 % weit bedeutendere Beschäftigtenanteile.
- Ein Blick auf die Entwicklung seit 1998 zeigt das Baugewerbe als einen im besonderen Maße vom Arbeitsplatzabbau betroffenen Sektor. Bundesweit ging mehr als ein Fünftel der Arbeitsplätze hier verloren (-22 %), niedersachsenweit fast ein Siebtel (-14 %).
- Mit einem Rückgang von fast 18 % bzw. über 1.000 Arbeitsplätzen war der Beschäftigtenverlust in Braunschweig im Baugewerbe sogar größer als im gesamten Verarbeitenden Gewerbe.

- Ähnliche Verlustquoten sind im Baugewerbe in nahezu der gesamten Region BS zu beobachten. Lediglich die Stadt Wolfsburg bildet hier eine Ausnahme, wo nach einem zwischenzeitlichen Anstieg der Beschäftigung bis zum Jahr 2000 inzwischen das Niveau von 1998 nur knapp unterschritten wurde (-1 %).

1.2.2 Handel, Gastgewerbe und Verkehr (Abb. 4-8)

- Der Bereich **Handel, Gastgewerbe und Verkehr** präsentiert sich in der Region unterschiedlich (vgl. Abb. 4). Auf der einen Seite stehen Kreise, die in diesen Wirtschaftszweigen Beschäftigte abbauen bzw. eher stagnieren. Neben Goslar, Helmstedt und Salzgitter ist in diesem Zusammenhang vor allem auch die Stadt Braunschweig zu nennen (-4 % / -1.100 Beschäftigte). Auf der anderen Seite haben die Kreise Peine, Gifhorn und Wolfenbüttel hier Zuwächse aufzuweisen. Dies gilt insbesondere auch für die Stadt Wolfsburg mit den deutlichsten Beschäftigungszuwächsen (+ 41 % / +3.000 Beschäftigte).
- Aufgrund der starken Ausrichtung auf das Verarbeitende Gewerbe spielt der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr mit knapp 12 % aller Beschäftigten in Wolfsburg jedoch nur eine vergleichsweise geringe Rolle. Braunschweig liegt hier mit 23 % etwa im Bereich des bundes- und landesweiten Durchschnitts.
- Eine nähere Differenzierung nach einzelnen Teilbereichen identifiziert in Braunschweig insbesondere den **Handel** mit einem Verlust von -8 % bzw. -1.500 Beschäftigten seit 1998 als Hauptträger der Verluste im gesamten Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (Abb. 5). Neben Salzgitter (-12 %) sahen sich auch die Landkreise Goslar und Helmstedt ähnlichen Rückgängen gegenüber (jeweils -7 %). Auch hier tritt wiederum Wolfsburg mit einem Zuwachs von 36 % im regionalen Vergleich positiv hervor.
- Mit Ausnahme des Landkreises Goslar (- 7%) ist das **Gastgewerbe** sowohl in der Region, als auch bundesweit eine Wachstumsbranche (Abb. 6). Wolfsburg hat hier – ausgehend von einem relativ geringem Niveau - seit 1998 seine Beschäftigtenzahl annähernd verdoppelt (+ 94 %). Hier zeigt bereits die mit Einrichtung der WOB AG verfolgte Strategie Wirkung, künftig auch in den vor Ort bislang unterrepräsentierten Branchen ein wirtschaftliches Standbein aufzubauen und etwas unabhängiger von der Autokonjunktur zu werden. Braunschweig hat sich mit einem vergleichsweise geringen Zuwachs von + 6 % etwas unterdurchschnittlich entwickelt (Region + 10 % / Niedersachsen + 13 % / Bund + 14 %).
- Ähnliches gilt für den Sektor **Verkehr**, wo Braunschweig ebenfalls ein leichtes Plus von 2 % verzeichnen konnte (Abb. 7). Weit dynamischer entwickelten sich beispielsweise Wolfsburg (+34 %), Peine (+23 %) und der Landkreis Wolfenbüttel (+ 20 %).

- Mit + 13 % erzielte dagegen Braunschweig ein relativ gutes Ergebnis im Bereich **Nachrichtenübermittlung** (Abb. 8). Dieser Wirtschaftszweig spielt in den übrigen Kreiseinheiten, insbesondere in Wolfsburg nur eine sehr untergeordnete Rolle (0,2 % der Beschäftigten).

1.2.3 Dienstleistungen (Abb. 9-11)

- Im Zuge des wirtschaftlichen Strukturwandels hin zu zunehmender Tertiärisierung ist der **Dienstleistungsbereich** seit Jahren derjenige Sektor mit den größten Wachstumsraten (Abb. 9). Bundes- und auch landesweit ist die Beschäftigtenzahl seit 1998 kontinuierlich gestiegen (mehr als 10 % bis 2002). Die Region Braunschweig hat sich im Vergleich dazu hier sogar überdurchschnittlich positiv entwickelt (+13 %) und 17.000 neue Arbeitsplätze hinzu gewonnen.
- Der Begriff dieser sogenannten „übrigen Dienstleistungen“ ist sehr vielfältig und umfasst im Prinzip alle Wirtschaftszweige außerhalb des primären und sekundären Sektors sowie außerhalb des Bereichs Handel, Gastgewerbe und Verkehr. Wichtige Branchen sind hier z.B. Kreditinstitute und Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Öffentliche Verwaltung, Erziehung / Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen sowie alle sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.
- Gemessen am Beschäftigtenanteil spielt der Dienstleistungssektor in der Stadt Braunschweig eine herausragende Rolle und besitzt mit über 49 % den höchsten Anteil innerhalb der Region bzw. auch im Vergleich zu Bund und Land Niedersachsen. Hier hebt sich die Stadt Braunschweig deutlich von ihren industriell geprägten Nachbarstädten Wolfsburg (21 % im Dienstleistungssektor) und Salzgitter (27 %) ab.
- Der Beschäftigtenzuwachs in Braunschweig betrug seit 1998 +12 % (+5.600 Beschäftigte) und trug damit entscheidend dazu bei, die Verluste im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe (-2.000), sowie im Handel (-1.500, davon -1.000 Großhandel) mehr als auszugleichen.
- Die höchsten Zuwachsraten in der Region werden in der Stadt Wolfsburg (+ 35 %) und dem Landkreis Gifhorn (+ 21 %) gemessen, es folgen mit Salzgitter (+ 13,5 %), Braunschweig (+ 12 %) und dem Landkreis Peine (+10 %) drei weitere Kreiseinheiten, die sich besser entwickelt haben als der Bundesdurchschnitt.

- Bezüglich der positiven Entwicklung in Wolfsburg ist festzustellen, dass die Stadt zwischen 1998 und 2001 in nahezu allen Wirtschaftsabteilungen höhere Zuwächse vorzuweisen hat als Braunschweig; hier dürften die durch die Wolfsburg-AG initiierten Projekte positiv durchschlagen – so hat das Projekt „AutoVision“ 6.500 Arbeitsplätze zum Gesamtzuwachs von 15.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beigetragen.
- Aus dem Blickwinkel der Stadt Braunschweig ist im breiten Spektrum des Dienstleistungssektors insbesondere das **Kreditgewerbe** hervorzuheben (Abb. 10). Obwohl sich diese Branche seit 1998 bundesweit eher schwach entwickelt hat (+ 0,4 %) und auch innerhalb der Region (mit Ausnahme von Peine) Verluste vorherrschen, hat die Stadt Braunschweig in der Branche des Kreditgewerbes bis 2002 einen Beschäftigtenanstieg von + 68 % aufzuweisen (+ 2.100 Beschäftigte). Braunschweig hat damit seine starke Position als zweitgrößter Finanzstandort Niedersachsens deutlich untermauert.
- Als weiterer Teilbereich des Dienstleistungssektors sollten die **unternehmensbezogenen Dienstleistungen** (z.B. Grundstück- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Forschung und Entwicklung, Beratung, Marktforschung, Werbung, Architekten- und Ingenieurbüros, Detekteien und Schutzdienste, Reinigung von Gebäuden etc.) besondere Berücksichtigung finden (Abb. 11). Auch dieser Bereich hat sich in Niedersachsen mit einem Zuwachs von über 50.000 Beschäftigten (+ 29 %) überaus dynamisch entwickelt. Die besonders dynamische Entwicklung in Wolfsburg (+ 106 %) und im Landkreis Gifhorn (+ 128 %) deuten auf eine erfolgreiche Umsetzung der „Zulieferinitiative“ der WOB AG hin, von der aufgrund der großen Nähe zum VW Werk nicht nur Wolfsburg, sondern auch der Landkreis Gifhorn über die Ansiedlungserfolge im Verarbeitenden Gewerbe hinaus offenkundig in beachtlichem Umfang profitiert hat.
- In Braunschweig ist dieser Branchenabschnitt mit 17 % der Beschäftigten (18.700 Personen) weit überdurchschnittlich vertreten (Niedersachsen 9,5 %). Der Trend weist die unternehmensorientierten Dienstleistungen in Braunschweig angesichts eines Wachstums von + 18 % (+ 2.900 Beschäftigte) seit 1998 ebenfalls eindeutig als Wachstumsbranche aus.

2. Arbeitsmarkt: Analyse der Arbeitslosigkeit

2.1 Entwicklung der Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Region Braunschweig von 1988 bis 2002 (Abb. 12)

- Nach dem Wiedervereinigungsboom war die Arbeitslosenquote* im Jahr 1992 in Braunschweig mit 9,2 % auf einem Tiefpunkt angelangt (vgl. Abb. 12). Danach erfolgte ein deutlicher Wiederanstieg auf den Höhepunkt von 14,7 % im Jahr 1997.
- Von 1998 bis 2001 sank die Arbeitslosenquote auf 11,7 %, im Jahr 2002 folgte jedoch ein erneuter Anstieg auf 12,3 %. Dieser grobe Trendverlauf ist bei den übrigen Kreisen der Region ähnlich.
- Auffällig ist hier vor allem die Stadt Wolfsburg mit extremen Schwankungen. Zunächst erfolgte ein enormer Anstieg der Arbeitslosigkeit von 7,8 % (1991) auf 18,1 % (1996), also um mehr als 10 %-Punkte in nur 5 Jahren. Ab 1997 baute Wolfsburg die Arbeitslosigkeit ebenso rapide wieder ab und besaß im Jahr 2002 mit 9 % die niedrigste Arbeitslosenquote innerhalb der Region (aktueller Monatswert Mai 2004 = 8,3 %).
- Als einzige Kreiseinheit in der Region hatte Braunschweig im Jahr 2002 einen Anstieg der Arbeitslosenquote zu verzeichnen (+0,6 %-Punkte), alle übrigen Kreiseinheiten der Region konnten das Vorjahresergebnis verbessern oder zumindest halten;
- Als Fazit bleibt festzuhalten, dass hinter der Stadt Salzgitter, dem Landkreis Goslar und dem Landkreis Helmstedt die Stadt Braunschweig im Jahr 2002 innerhalb der Region am oberen Ende der Arbeitslosigkeit steht (alle jeweils mehr als 12 % Arbeitslose);
- Der Querblick des Jahres 2002 zum Bundesland Niedersachsen (10,2 %) und den Alten Bundesländern insgesamt (8,7 %) weist Braunschweig als überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen aus und lässt grundlegende strukturelle Probleme vermuten.

2.2 Strukturelle Merkmale der Arbeitslosigkeit in der Region Braunschweig im Jahr 2002 (Abb. 13)

- Eine Untersuchung wichtiger Strukturmerkmale der Arbeitslosigkeit zeigt, dass insbesondere der **Anteil Langzeitarbeitsloser** in der gesamten Region Braunschweig (37 %) und auch in der Stadt Braunschweig (rund 38 %) überdurchschnittlich hoch ist. Die Stadt Salzgitter und der Landkreis Helmstedt sind mit über 40 % noch weitaus stärker von der Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Landes- und bundesweit beträgt dieser Anteil lediglich rund 32 % (vgl. Abb. 13). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen in den westlichen Bundesländern wird noch ein paar Prozentpunkte darunter liegen.

- Aktuell wurden im Mai 2004 in der Stadt Braunschweig insgesamt 14.170 Arbeitslose registriert, darunter waren 5.849 Langzeitarbeitslose (41,3 % der Arbeitslosen insgesamt), 1.111 unter 25-Jährige (7,8 %), 1.567 über 55-Jährige (11,1 %) und 1.884 Ausländer (13,3 %). Die Arbeitslosenquote im Mai 2004 betrug in Braunschweig 12,6 % (Basis abhängige Erwerbstätige), in Niedersachsen wurde eine Quote von 10,2 %, in Deutschland von 11,5 % registriert.

*) Diese Arbeitslosenquote errechnet sich aus dem Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbepersonen, das heißt den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildenden) plus geringfügig Beschäftigten plus Beamten (ohne Soldaten) zuzüglich der Arbeitslosen.

3. Demographie: Bevölkerungsentwicklung der Region Braunschweig (Abb. 14)

- Eine der gebräuchlichsten Messzahlen zur Entwicklungsdynamik einer Stadt bzw. Region ist die Entwicklung der Bevölkerungszahl. Die direkte Vergleichbarkeit wurde durch die Verwendung der amtlichen Einwohnerzahlen der statistischen Landesämter zum Jahresende hergestellt.
- Die Öffnung der deutschen Grenze im Jahr 1989 und die Wiedervereinigung 1990 hatten in der Region Braunschweig einen deutlichen Anstieg der Bevölkerung zur Folge.
- Während die Region Braunschweig insgesamt aufgrund der dynamischen Entwicklung der Landkreise Gifhorn, Peine und Wolfenbüttel noch bis 1995 Zuwächse verzeichnen konnte, setzte in den Städten Braunschweig und Wolfsburg bereits ab 1992 ein Bevölkerungsrückgang ein.
- Von 1996 bis 1998 waren die Einwohnerzahlen der Region Braunschweig insgesamt rückläufig, seit 1999 hat sich jedoch wieder ein leichter Aufwärtstrend stabilisiert.
- Expansion herrscht nach wie vor in den Landkreisen Gifhorn, Peine und Wolfenbüttel, die unter anderem von der Stadt-Umland-Wanderung aus den regionalen Zentren Braunschweig und Wolfsburg profitieren. In Braunschweig konnte der Bevölkerungsrückgang seit 2000 deutlich verringert werden, Wolfsburg konnte im Jahr 2002 sogar einen Bevölkerungsanstieg verbuchen.
- Die insbesondere für Großstädte wie Braunschweig ungünstige natürliche Bevölkerungsentwicklung mit hohen Sterbefallüberschüssen in Verbindung mit sinkenden Geburtenzahlen ist in den letzten Jahren das prägende demographische Element. Bei ausgeglichener bzw. sogar leicht positiver Wanderungsbilanz ist der inzwischen zwar gebremste, aber immer noch anhaltende Bevölkerungsrückgang Braunschweigs allein auf die jährlichen Sterbefallüberschüsse von 700 bis 1000 Personen zurückzuführen.
- Die Bevölkerung Niedersachsens und Deutschlands insgesamt wächst im Gegensatz dazu trotz ebenso ausgeprägter Geburtendefizite nach wie vor weiter, da hohe Wanderungsgewinne (vor allem aus dem Ausland) die Verluste aus der natürlichen Bilanz mehr als ausgleichen können.

4. Sozialhilfe: Analyse der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Abb. 15)

- Im Folgenden wird die Entwicklung der Empfängerinnen und Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in der Region Braunschweig skizziert. Zeitreihenfähige Daten liegen auf kommunaler Ebene für Niedersachsen seit 1995 vor und sollen als wichtiger Sozial-Indikator das Thema Sozialhilfe im Regionalvergleich näher beleuchten (vgl. Abb. 15).
- Die Zahl der Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) hatte in Braunschweig 1997 mit rund 13.700 ihren Höhepunkt erreicht. In den Folgejahren bis 2000 ging dieser Wert zunächst um rund 3.000 auf 10.700 zurück. Seit 2001 ist wieder ein leichter Anstieg zu beobachten auf aktuell rund 11.300 Personen im Jahr 2002.
- Ein Vergleich mit den Gebietseinheiten der Region und den übergeordneten Raumeinheiten zeigt für Braunschweig eine relativ günstige Entwicklung seit 1995.
- Mit Abstand am stärksten ging im Landkreis Gifhorn die Zahl der HLU-Empfänger zurück (- 42 % von 1995 bis 2002), neben Wolfsburg (-24 %) kann auch die Stadt Braunschweig (-14 %) einen deutlichen Rückgang der HLU-Empfänger verzeichnen. Der auffälligste Anstieg der Region ist demgegenüber eindeutig im Landkreis Helmstedt erfolgt (+ 43 %).
- Eine Betrachtung des Anteils der HLU-Empfänger an der Bevölkerung („HLU-Quote“) zeigt Braunschweig im landesweiten Vergleich mit einem aktuellen Wert von 4,61 % im Mittelfeld (vgl. Abb. 15 / Balkendiagramm).
- Als einzige niedersächsische Großstadt liegt hier nur Wolfsburg (Anteil 2,87 %) unter dem Landesdurchschnitt von 3,93 %, ein Beleg für die höhere Belastung von Großstädten im Vergleich zum Umland. Deutlich höhere Anteile als Braunschweig verzeichnen hier z.B. die Städte Hannover (7,39 %), Salzgitter (6,32 %), Hildesheim (7,05 %) und Oldenburg (6,03 %).
- Die besten regionalen Werte finden sich demgegenüber in den Landkreisen Gifhorn (2,42 %) und Wolfenbüttel (2,90 %), den „Speckgürtel-Kreisen“ um das Oberzentrum Braunschweig, die erheblich von der Randwanderung der einkommensstarken Haushalte profitieren.

5. Städtevergleich: Analyse der Entwicklung vergleichbarer Großstädte (Abb. 16-18)

- Als Ergebnis einer vergleichenden Untersuchung sind Münster, Augsburg, Aachen und Karlsruhe die deutschen Großstädte, die von Größe und Struktur her am besten mit Braunschweig vergleichbar sind (vgl. Infoline-Veröffentlichung 01/1998 „Städte im Vergleich“). Anhand der Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitslosenzahl und Bevölkerung soll hier ein erster Überblick über die Position Braunschweigs hinsichtlich der Entwicklungsdynamik vermittelt werden (siehe Abb. 16).
- Betrachtet man zunächst die **Beschäftigtenentwicklung** von 1998 bis 2002 als Vergleichsmerkmal, so zeigen unter den fünf genannten deutschen Vergleichsstädten Münster (+ 10 %), Aachen (+9 %) und Karlsruhe (+8 %) eine kontinuierliche Dynamik. Die Stadt Augsburg (+4,5 %) entwickelte sich ebenso stetig, aber auf etwas geringerem Niveau positiv; Braunschweig erzielte im Vergleich zu diesen Städten den geringsten Beschäftigungszuwachs (+2 %) und hatte als einzige Stadt im Jahr 2001 sogar einen Rückschlag in der Beschäftigung erfahren, den sie noch nicht wieder aufholen konnte (siehe Abb. 16 oben).
- Die **Zahl der Arbeitslosen** ging in allen fünf Städten von 1998 bis 2001 zurück. Ebenso stieg im Jahr 2002 diese Zahl in allen diesen Städten wieder an, wobei hier Augsburg den größten Zuwachs hinnehmen musste (+2.330 Arbeitslose), Münster im gesamten Zeitraum 1998 bis 2002 die wenigsten Arbeitslosen abbauen konnte (siehe Abb. 16 Mitte).
- Die **Bevölkerungsentwicklung** verläuft von 1998 bis 2002 in den übrigen vier Städten Münster, Augsburg, Aachen und Karlsruhe durchweg positiv und zeigt zumindest leichte Einwohnerzuwächse. Als einzige Stadt in diesem Vergleich hat Braunschweig hier eine negative Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen und konnte seit 1998 seine Einwohnerzahl nicht steigern (vgl. Abb. 16 unten).
- Bei einer näheren Betrachtung der Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen (Abb. 17) wird im **Produzierenden Gewerbe** der kontinuierliche Arbeitsplatzabbau in Braunschweig (- 7 %), Aachen (-15 %) und Karlsruhe (- 8 %) besonders deutlich. Münster (bis 2001) und Augsburg haben demgegenüber eine stärkere Bindung an den sekundären Sektor bewahrt und den Strukturwandel bisher weniger konsequent vollzogen.
- Der Bereich **Handel, Gastgewerbe und Verkehr** erweist sich in den übrigen vier Städten als Wachstumssektor mit Beschäftigtenzuwächsen von 5 bis 10 % seit 1998. Hier hat die Stadt Braunschweig als einzige der fünf Städte mit einem Verlust von 4 % der Arbeitsplätze seit 1998 eine negative Entwicklung aufzuweisen.

- Mit Ausnahme der zeitweiligen Stagnationstendenzen Augsburgs ist der **Dienstleistungsbereich** mit kontinuierlichen Zuwachsraten sowohl in Aachen (+ 20 %), Münster (+ 15 %) und Karlsruhe (+ 14 %), als auch in Braunschweig (+ 12 % im Vergleich zur Beschäftigtenzahl 1998) ein wichtiger Wachstumsmotor der Gesamtbeschäftigung.
- Die Analyse der wichtigsten **Strukturdaten der Arbeitslosigkeit** zeigt weiterhin, dass im Kontext dieser fünf Städte Braunschweig nach wie vor die höchste Zahl an Arbeitslosen (ø 14.008 im Jahr 2002) und auch die höchste Quote (ø 12,3 % im Jahr 2002) besitzt (vgl. Abb. 18).
- Auffällig ist besonders die in Braunschweig vergleichsweise hohe Zahl von **Langzeitarbeitslosen** (5.310 bzw. 38 % aller Arbeitslosen, Tendenz 2002 steigend). In Augsburg beträgt dieser Anteil beispielsweise nur 21 %, der Durchschnitt von Bund und Land Niedersachsen liegt jeweils bei rund 32 %. Braunschweig ist zudem die einzige der fünf Städte, in der dieser Anteil im Jahr 2002 anstieg.
- Mit einem Anteil von rund 13 % spielen die **ausländischen Arbeitslosen** in Braunschweig die geringste Rolle unter den fünf gezeigten Städten, Augsburg hat hier mit mehr als 31 % einen deutlich höheren Anteil zu verzeichnen. Diese Unterschiede sind nicht zuletzt auch Folge des jeweiligen Ausländeranteils an der Bevölkerung, der in Braunschweig bei nur 7,4 % und in Augsburg bei 17,3 % liegt.

Mit 16 % **älteren Arbeitslosen** über 55 Jahre liegt Braunschweig im Mittelfeld der fünf Städte. Hier belegen Münster (11 %) und Karlsruhe (19 %) die Extrempositionen. Braunschweig hat mit rund 2.300 mehr ältere Arbeitslose als die Vergleichsstädte. Mit 16 % gehört Braunschweig auch zu den Städten mit der höchsten Quote dieses in Braunschweig zweitstärksten Problemkreises.

Im Ganzen betrachtet zeigt sich nach diesem Städtevergleich, dass Braunschweig die Stadt mit der geringeren Entwicklungsdynamik und den größeren strukturellen Problemen ist. Den anderen Städten kommt zugute, dass sie sich in einem zum Teil deutlich weniger schwierigen wirtschaftsstrukturellen Umfeld und in einem konjunkturell dementsprechend weniger anfälligen Wirtschaftsraum befinden.

6. Struktur und Entwicklung der Klienten des Beschäftigungsbetriebes (Abb. 19-20)

Im Jahr 1997 stieg die Zahl der Sozialhilfeempfänger fast um 1000 auf über 13.700 an. Aufgrund dessen wurden die Aktivitäten des Beschäftigungsbetriebes (vorher Beschäftigungsprogramm 500) in den Folgejahren ausgedehnt, um diesem Anstieg begegnen zu können. Gleichzeitig wurden mit Beginn des Jahres 1998 die beiden Teile des ehemaligen Beschäftigungsprogramms 500 – Jugendberufshilfe und Hilfe zur Arbeit zum Beschäftigungsbetrieb zusammengeführt. Es erfolgte ein steter Anstieg der Klientenzahl (Klienten= Personen, die mindestens 1 Tag im Jahr an einer Beschäftigungs- oder Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben). Mit der Ausweitung des Beschäftigungsbetriebes konnte die Zahl der Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger bis zum Jahr 2000 um mehr als 20 % reduziert werden (vgl. Abb. 19).

- Im Jahre 2001 erhöhte sich die Zahl der Empfänger von Sozialhilfe wiederum. Die Ursache ist sicherlich u. a. in der restriktiven Politik des Arbeitsamtes begründet. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen wurden kaum noch bzw. seit dem letzten Jahr fast gar nicht mehr bewilligt. Außerdem wurden erhöhte Anforderungen an die Verfügbarkeitsvoraussetzungen der Arbeitslosen gestellt, die zur vorübergehenden bzw. gänzlichen Einstellung der Mittel der Arbeitsförderung führten. Allein der Beschäftigungsbetrieb versucht, die Klientel mit mehreren Vermittlungshemmnissen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln und setzt dabei verstärkt Beschäftigungen auf dem 2. und 3. Arbeitsmarkt ein.
- Die deutliche Erhöhung der Klientenzahl im Jahre 2002 resultiert aus der starken Ausweitung der Arbeitserprobung gem. § 20 BSHG vorwiegend zur Erprobung der Arbeitstugenden und Möglichkeit des vertieften Profilings im Vorfeld einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. (u.a. Wildkräuterbeseitigung u. „Arbeit Sofort“).
- Die Zahl der Klienten bis 25 Jahre nahm im Jahre 2002 aufgrund der Lehrstellenproblematik gravierend zu. Gleichzeitig nahm auch in der Jugendberufshilfe die Arbeitserprobung einen breiten Raum ein. Das überwiegende Klientel des Beschäftigungsbetriebes bewegt sich in einem Alter zwischen 26 und 45 Jahren mit steigender Tendenz auch bei den über 45-Jährigen.
- Die Darstellung der Staatsangehörigkeit der Klienten des Beschäftigungsbetriebes kann verlässlich nur ab dem Jahr 2000 erfolgen. Ca. 20 – 25% sind ausländische Staatsbürger, während der überwiegende Teil die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt (vgl. Abb. 20). Ein Großteil dieser deutschen Klienten kommt aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion und gehört zur Gruppe der Aussiedler (ca. 25 - 30 %). Dadurch ergeben sich große

Sprachprobleme, die mit Intensiv- und arbeitsbegleitenden Sprachkursen behoben werden sollen.

- Das Verhältnis der jeweiligen Schulabschlüsse geht einher mit der steigenden Klientenzahl. Abitur und Realschulabschluss halten sich die Waage. Der überwiegende Teil der Klienten verfügt über einen Hauptschulabschluss.
- Gerade für diesen Personenkreis ist es daher sehr schwer, geeignete Arbeitsplätze auf dem 1. Arbeitsmarkt zu erhalten, da nur noch wenige Helfertätigkeiten nachgefragt werden.

7. Problemgruppen und Problemfelder der Arbeitslosigkeit

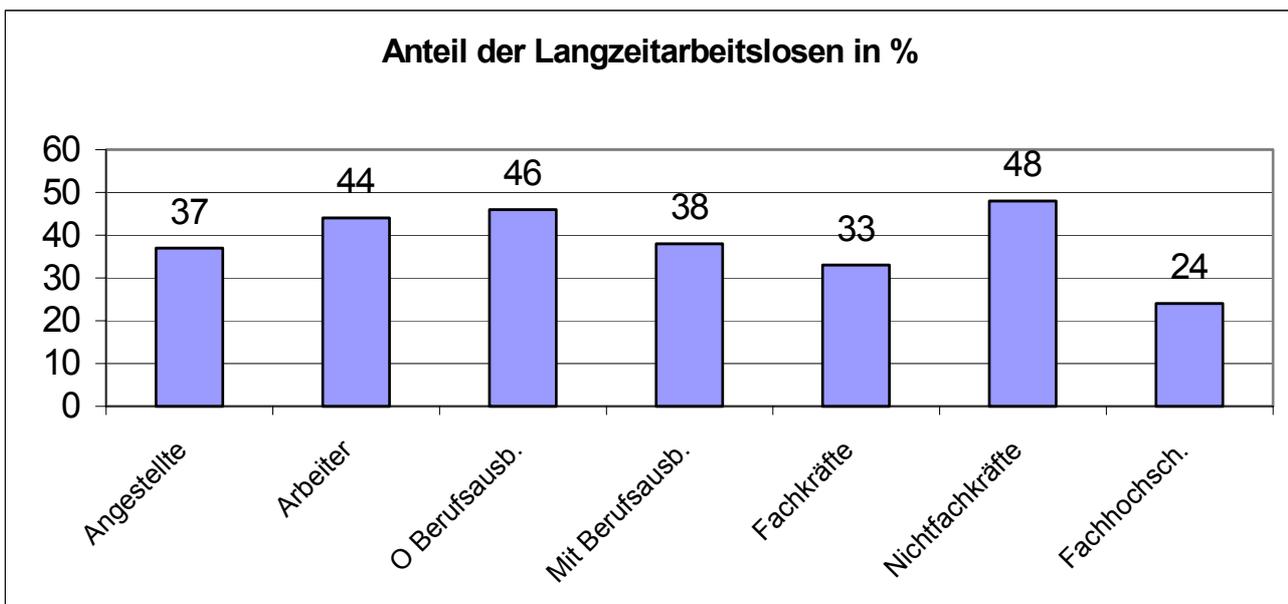
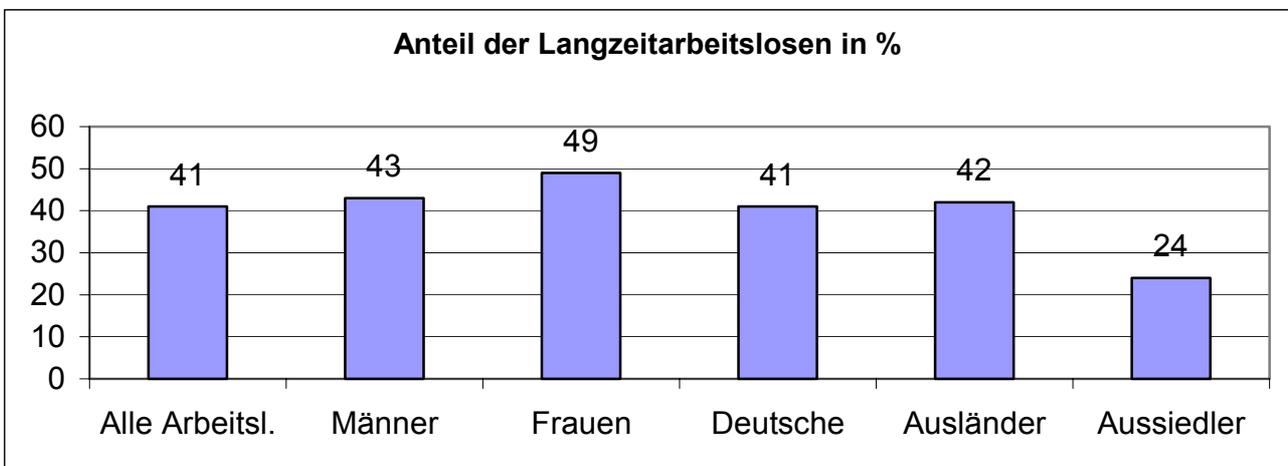
Die größte Problemgruppe der Arbeitslosen stellt sicherlich die Gruppe der Langzeitarbeitslosen (LZA) dar. Die Langzeitarbeitslosigkeit hat sich nicht nur spezifisch für Braunschweig, sondern insgesamt für Deutschland verhärtet.

Diese Entwicklung hat sich auch 2003 fortgesetzt. In Braunschweig waren im letzten Jahr 5945 Personen im Bereich des Hauptamtes Braunschweig länger als ein Jahr arbeitslos.

Die Struktur dieser Personengruppe stellt sich wie folgt dar:

Abb. 21-22:

Anteil der LZA an den Arbeitslosen der entsprechenden Gruppe (Stand Dez. 2003)



Es zeigt sich deutlich, dass Frauen, gering Qualifizierte sowie ältere Arbeitslose ab 50 Jahren am stärksten von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

Ursächlich dafür sind gerade in den letzten Jahren die immer weiter steigenden Forderungen des Arbeitsmarktes nach hoch qualifizierten Kräften. Personen mit geringer Qualifikation bzw. ohne Berufsausbildung haben kaum noch eine Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt, wenn sie nicht in der Lage sind, sich entsprechend (weiter-), oder überhaupt zu qualifizieren.

Frauen sind stark betroffen, da die Rückkehr in den Beruf nach einer längeren Familienphase oftmals schwierig ist bzw. eine Kinderbetreuung insbesondere im Krippenalter sowie zu Ferien- und Krankheitszeiten nicht ausreichend gewährleistet werden kann. Außerdem ist eine von Arbeitgebern immer mehr geforderte flexible Handhabung der Arbeitszeiten mit Kindern kaum möglich.

Aus vielen Untersuchungen ist bekannt, dass sich bei der Addition verschiedener problematischer Merkmale das Risiko der Langzeitarbeitslosigkeit potenziert.

Zu den o. g. Merkmalen kommen in vielen Fällen noch weitere personenbezogene Vermittlungshemmnisse wie:

- Schulden
- Sprachprobleme
- Gesundheitliche Probleme (die Zahl der Personen mit psychischen Problemen nimmt stark zu)
- Geringe Flexibilität
- Sucht

Kernproblem dieser Gruppen

Von **einem Kernproblem** der Problemgruppen kann aufgrund der oben geschilderten Ursachen nicht ausgegangen werden. Es sind in der Regel vielfältige Problemlagen, die je nach Einzelfall schwerer oder leichter wiegen. Überwiegend sind vielfältige Problemlagen zusammen mit der Person auf zu arbeiten, um sie Schritt für Schritt wieder in Richtung 1. Arbeitsmarkt zu stabilisieren.

Überwiegend kann dies nicht mit kurzfristigen Maßnahmen erreicht werden, eine längere und intensive Begleitung ist notwendig. Gleichzeitig muss ein strukturierter Tagesablauf aufgebaut werden. Dies kann aber im 1. Schritt nicht im Rahmen einer Tätigkeit im 1. Arbeitsmarkt erfolgen; der Arbeitsgeber wird keine Zeit und Geduld in diesen Menschen investieren (können), auch wenn die Förderung für den Arbeitnehmer noch so hoch ist. Der Arbeitnehmer muss in der Lage sein, die an ihn gestellten Anforderungen unmittelbar nach einer angemessenen Einarbeitungszeit zu erfüllen.

Deshalb ist m. E. ein 2. Arbeitsmarkt auch künftig unumgänglich, um den sozialpolitischen Zündstoff, der mit einer überwiegenden Alimentierung dieses Personenkreises einhergeht, nicht zur Entzündung zu bringen. Dieser sog. 2. Arbeitsmarkt darf aber nicht losgelöst vom 1. Arbeitsmarkt agieren, vielmehr müssen „Nischen“ gesucht oder Dienstleistungen für Firmen o. ä. erbracht werden. Die Abt. 50.2 verweist in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen vom 14.01.2004 „Axiome der Arbeitswelt“ von Heiner Schmalbach.

Integrationsprobleme von Aussiedlern

Leider kann aufgrund von fehlendem Datenmaterial nicht eindeutig geklärt werden, wie viele der vorübergehend in der Stadt lebenden Aussiedler dauerhaft hier verblieben sind, da aufgrund der deutschen Staatsangehörigkeit eine spätere Zuordnung nicht mehr möglich ist.

8. Zusammenfassende Betrachtung

Zusammenfassend ist aus der Analyse des regionalen Arbeitsmarktes und der Beschäftigungsstrukturen folgendes deutlich geworden:

Arbeitsmarkt:

Die Arbeitslosenquote Braunschweigs liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt. Im regionalen Vergleich bewegt sich Braunschweig trotz relativ diversifizierter Wirtschaftsstruktur nur im Mittelfeld. Einziger Vorteil: die konjunkturellen Ausschläge nach oben und unten fallen nicht so stark aus, wie z. B. in Wolfsburg und im Landkreis Gifhorn. Der bundesweite Städtevergleich zeigt, dass wir es ähnlich wie Augsburg mit erheblichen strukturellen Problemen zu tun haben (höchste Arbeitslosigkeit und hohe Quoten sowohl bei den Langzeitarbeitslosen als auch bei den unter 25 jährigen und den über 55 jährigen Arbeitslosen).

Beschäftigung:

Ein Blick auf die Beschäftigtenentwicklung bestätigt die tiefgreifenden wirtschaftsstrukturellen Probleme. Braunschweig hat als größte und am vielfältigsten strukturierte Stadt nur einen geringfügig besseren Entwicklungsverlauf zu verzeichnen als die Region insgesamt. Die Landkreise Peine und Gifhorn konnten aus ihrer Lage im Speckgürtel zwischen den Großstädten durch konsequente Ausrichtung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten den größten Nutzen ziehen.

Während in Braunschweig zwischen 1998 und 2002 in den schrumpfenden Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Handel/Gastgewerbe/Verkehr jeweils ca. 1.000 Beschäftigte abgebaut wurden, konnte Wolfsburg in diesen Branchen + 4.400, + 20 und + 3.000 Beschäftigte verbuchen. In den Wachstumsbranchen liegt Braunschweig innerhalb der Region zwar vorn, aber nicht wesentlich. Zwischen 1998 und 2002 stieg bei den Dienstleistungen in Braunschweig die Zahl der Beschäftigten insgesamt um 5.500 an (darunter + 2.140 im Kreditgewerbe und + 2.100 bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen). Wolfsburg konnte bei den Dienstleistungen insgesamt immerhin + 4.900 Beschäftigte verbuchen (darunter - 80 im Kreditgewerbe und + 3.800 bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen).

Im Großstädtevergleich ist Braunschweig das Schlusslicht (vgl. Abb. 16 des Berichtes). Selbst die ebenfalls vom Strukturwandel stark betroffene Stadt Augsburg konnte sich – im Windschatten der Landeshauptstadt München – besser entwickeln. Der relativ niedrige Ausländeranteil von nur 7,6 % an der Bevölkerung (Augsburg 17,6 %, Aachen 13,9 %, Karlsruhe 13,7 %, Münster 9,1 %) ist u. a. ein Indikator für die auffällig geringe großräumige Attraktivität Braunschweigs als Beschäftigungsstandort.

Im Ganzen betrachtet zeigt der bundesweite Städtevergleich, dass Braunschweig die Stadt mit der geringeren Entwicklungsdynamik und den größeren strukturellen Problemen ist. Den anderen Städten kommt zugute, dass sie sich in einem zum Teil deutlich weniger schwierigen wirtschaftsstrukturellen Umfeld und in einem konjunkturell dementsprechend weniger anfälligen Wirtschaftsraum befinden, was den jeweiligen Landesregierungen (seit Jahren) ganz andere Möglichkeiten der aktiven Wirtschaftspolitik eröffnet als dies in Niedersachsen der Fall ist.

Sozialhilfe / Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU):

Braunschweig liegt bei dem Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung mit 4,61 % in der besseren Hälfte des Mittelfeldes in der Region. Wolfsburg hat als einzige niedersächsische Großstadt einen unter dem Landesdurchschnitt von 3,93 % liegenden Sozialhilfeempfängeranteil. Die hohen Anteile aller Großstädte des Landes belegen ihre durchweg überproportionale Belastungssituation im Gegensatz zu den Landkreisen der Speckgürtel.

In Braunschweig war es durch den frühzeitigen Einstieg in ein problemadäquates Beschäftigungsprogramm in der zweiten Hälfte der 90er Jahre möglich, den Sozialetat sukzessive zu entlasten und gleichzeitig einen Großteil der Sozialhilfeempfänger mit Arbeitsbeschaffungs- und Bildungsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt zu reintegrieren.

Erst mit Einsetzen der restriktiven Maßnahmenpolitik der Arbeitsverwaltung ab 2001, die auch noch mit stark nachlassender Konjunktur einherging und den negativen Trend nur noch verstärkte, kam es wieder zu einem leichten Anstieg der Sozialhilfeempfänger. Aufgrund der Schwere der wirtschaftsstrukturellen Probleme in Braunschweig kommt es jetzt darauf an, mit Hilfe der eingeworbenen EU-Förderung Institutionen übergreifend eine maßgeschneiderte ‚Lokale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsstrategie‘ mit einem innovativen – bundes- oder europaweit evtl. nachahmenswerten – Maßnahmenbündel zu erarbeiten, um einen möglichst lange anhaltenden Entlastungseffekt für den städtischen Sozialetat zu erreichen.

Bei der Entwicklung und Zusammensetzung der Klienten des Beschäftigungsbetriebes fällt auf, dass trotz der ab dem Jahre 2001 für die Abteilung 50.2 schwereren Ausgangsbedingungen die Zahl der Klienten weiter steigt. Von 2000 bis 2002 kommt es zu einer starken Zunahme der betreuten Personen unter 25 Jahre um fast 30 % sowie bei den Ausländern um über 20 % in diesem Zeitraum. Ursächlich sind u.a. die Veränderungen der Klienten: Eine stetig steigende Zahl weist immer mehr Vermittlungshemmnisse auf, die eine Arbeitsaufnahme ohne entsprechende Aufarbeitung der Problemlagen nicht zulassen. Die Maßnahmestrukturen mussten daher entsprechend angepasst und erheblich verändert werden.

Aufgrund der schlechten schulischen Bildung der Klienten – in 2002 hatten 45 % nur einen Hauptschul-, 19 % einen Realschul- und 16 % überhaupt keinen Abschluss – und der in Braunschweig und Umgebung fehlenden einfachen Ausbildungsplätze und „Massenarbeitsplätze“ mit relativ geringem Anspruchsniveau, sind wesentlich innovativere Lösungsansätze gefragt, die weniger die Symptome als vielmehr die Ursachen der nur unter zusätzlichem öffentlichem Aufwand möglichen Vermittelbarkeit in die Arbeitswelt bekämpfen.

**Beschäftigung, Arbeitsmarkt und Sozialhilfe im
Kontext von Region und Vergleichsstädten**

A N H A N G

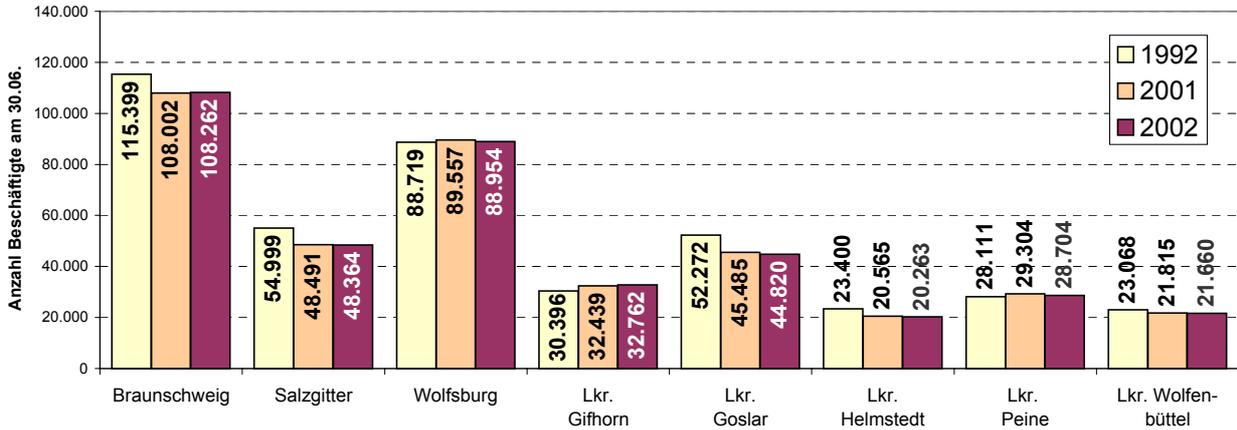
- Grafik- und Tabellenmaterial -



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt in der Region Braunschweig

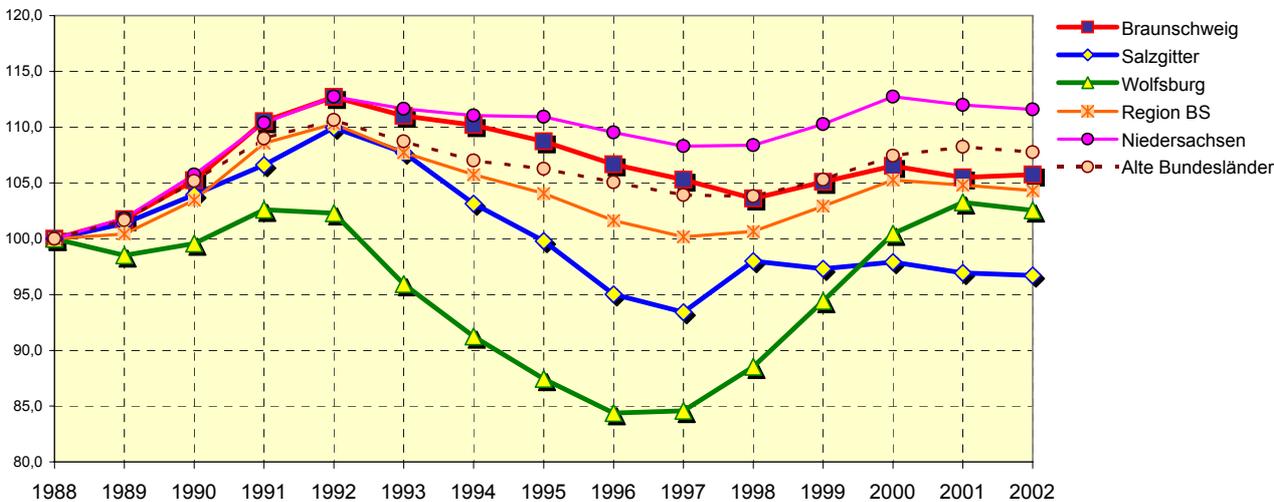
Jahr (30.06.)	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Alte Bundes- länder
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1988	102.387	50.016	86.735	24.819	46.371	20.026	25.787	21.377	377.518	2.161.032	21.265.100
1989	104.182	50.699	85.436	25.411	45.817	20.143	25.684	21.735	379.107	2.200.776	21.619.300
1990	107.746	51.992	86.374	26.667	47.892	21.002	26.704	22.228	390.605	2.285.238	22.368.100
1991	113.176	53.321	88.992	28.474	51.184	22.823	28.672	23.197	409.839	2.385.568	23.173.400
1992	115.399	54.999	88.719	30.396	52.272	23.400	28.111	23.068	416.364	2.436.263	23.530.300
1993	113.655	53.879	83.217	30.578	52.086	22.578	27.664	22.972	406.629	2.412.925	23.122.500
1994	112.827	51.593	79.142	30.806	51.730	22.231	27.759	23.139	399.227	2.399.929	22.755.300
1995	111.327	49.919	75.836	31.495	51.384	21.860	27.744	23.248	392.813	2.396.996	22.597.300
1996	109.222	47.528	73.181	31.019	50.148	21.479	28.805	22.339	383.721	2.366.626	22.344.100
1997	107.796	46.728	73.363	30.670	48.270	21.015	28.290	22.069	378.201	2.340.060	22.096.100
1998	106.065	49.017	76.790	31.024	47.106	20.820	27.411	21.773	380.006	2.342.088	22.074.400
1999	107.605	48.677	81.896	32.063	46.782	20.515	29.083	21.891	388.512	2.382.992	22.391.317
2000	109.067	48.965	87.127	33.102	46.380	21.174	29.603	21.957	397.375	2.436.003	22.846.530
2001	108.002	48.491	89.557	32.439	45.485	20.565	29.304	21.815	395.658	2.420.079	23.019.184
2002	108.262	48.364	88.954	32.762	44.820	20.263	28.704	21.660	393.789	2.411.598	22.914.969

SV-Beschäftigte in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Region Braunschweig



Entwicklung der Beschäftigtenzahlen seit 1988

Index
Beschäftigte
1988 = 100



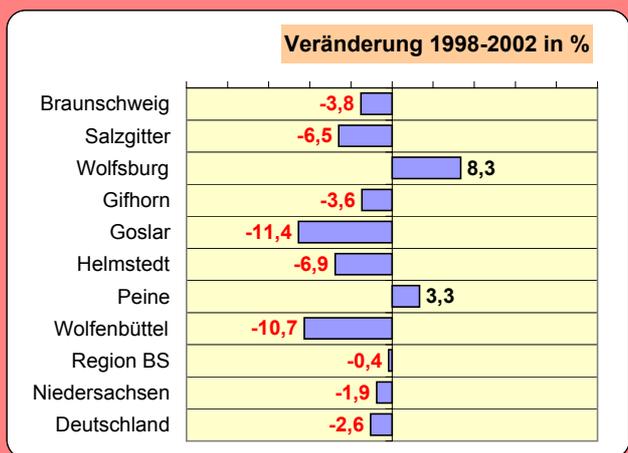
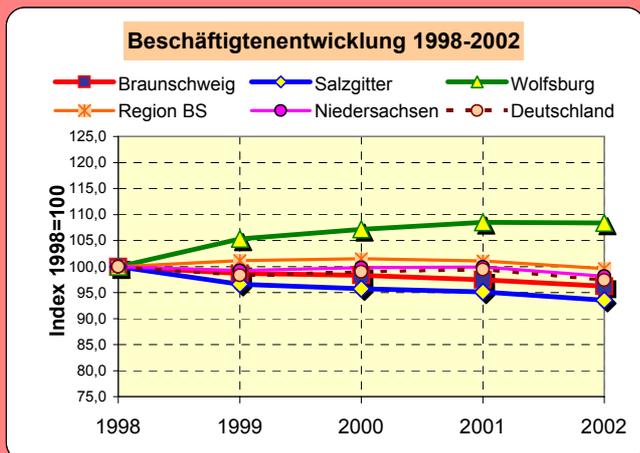
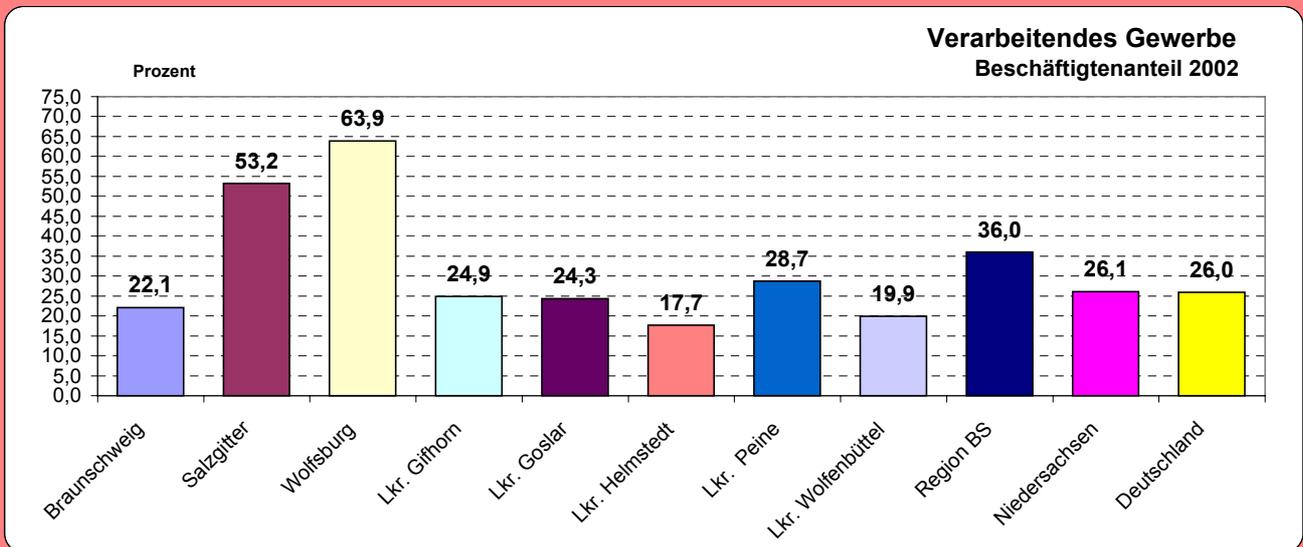
Quelle: Nds. Landesamt für Statistik
Stadt Braunschweig / Ref. Stadtentwicklung und Statistik / RM-abb01_svb_insgesamt.xls -2004-03 / Regional-Monitor 1

Verarbeitendes Gewerbe

Jahr (30.06.)	Verarbeitendes Gewerbe								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	24.863	27.520	52.455	8.458	12.305	3.853	7.981	4.825	142.260	640.275	7.348.210
1999	24.536	26.582	55.226	8.398	11.859	3.615	9.012	4.660	143.888	635.404	7.223.801
2000	24.447	26.347	56.219	8.510	11.708	3.631	8.890	4.681	144.433	638.733	7.272.305
2001	24.228	26.175	56.920	8.181	11.408	3.598	8.740	4.553	143.803	639.646	7.306.483
2002	23.925	25.736	56.834	8.150	10.904	3.586	8.248	4.311	141.694	628.407	7.155.796

Jahr (30.06.)	Verarbeitendes Gewerbe								Entwicklung der Beschäftigtenzahl (Index: Beschäftigte 1998=100)		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	98,7	96,6	105,3	99,3	96,4	93,8	112,9	96,6	101,1	99,2	98,3
2000	98,3	95,7	107,2	100,6	95,1	94,2	111,4	97,0	101,5	99,8	99,0
2001	97,4	95,1	108,5	96,7	92,7	93,4	109,5	94,4	101,1	99,9	99,4
2002	96,2	93,5	108,3	96,4	88,6	93,1	103,3	89,3	99,6	98,1	97,4

Jahr (30.06.)	Verarbeitendes Gewerbe								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	23,4	56,1	68,3	27,3	26,1	18,5	29,1	22,2	37,4	27,3	27,0
1999	22,8	54,6	67,4	26,2	25,3	17,6	31,0	21,3	37,0	26,7	26,3
2000	22,4	53,8	64,5	25,7	25,2	17,1	30,0	21,3	36,3	26,2	26,1
2001	22,4	54,0	63,6	25,2	25,1	17,5	29,8	20,9	36,3	26,4	26,3
2002	22,1	53,2	63,9	24,9	24,3	17,7	28,7	19,9	36,0	26,1	26,0

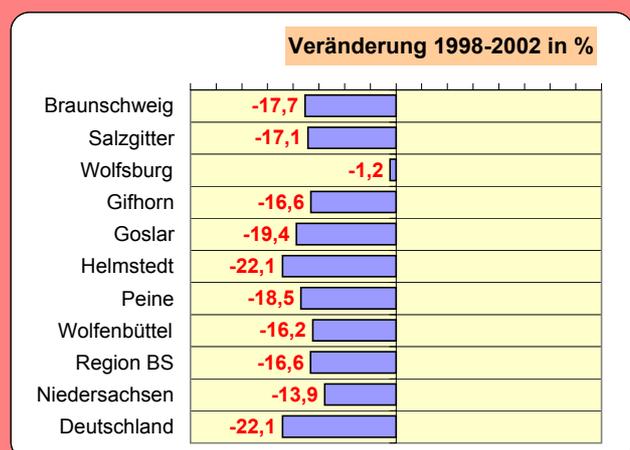
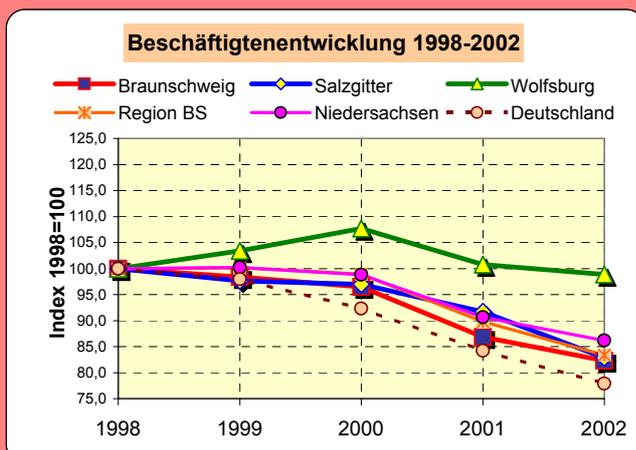
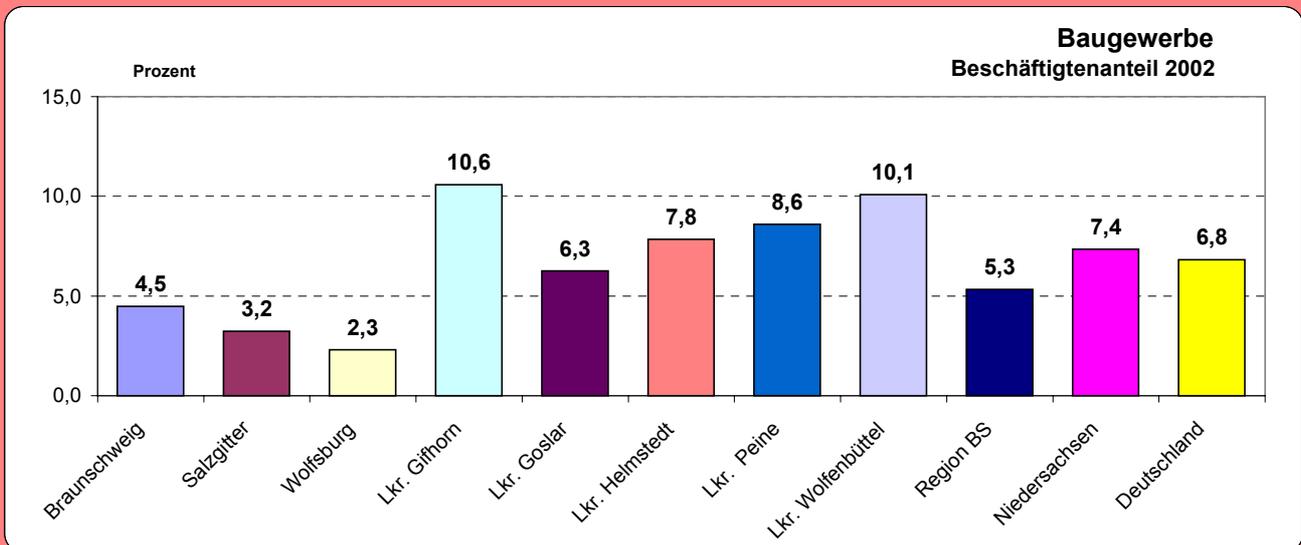


Baugewerbe

Jahr (30.06.)	Baugewerbe									Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise						Region BS	Nieder-sachsen	Deutsch-land
	Braun-schweig	Salz-gitter	Wolfs-burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen-büttel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1998	5.891	1.886	2.071	4.156	3.479	2.039	3.028	2.608	25.158	205.842	2.414.006	
1999	5.795	1.842	2.142	4.348	3.348	1.974	3.117	2.627	25.193	206.243	2.364.507	
2000	5.684	1.829	2.230	4.337	3.322	1.942	3.028	2.513	24.885	203.369	2.227.863	
2001	5.114	1.729	2.087	3.891	3.022	1.805	2.708	2.229	22.585	186.630	2.033.307	
2002	4.849	1.563	2.047	3.468	2.804	1.589	2.468	2.186	20.974	177.309	1.880.575	

Jahr (30.06.)	Baugewerbe									Entwicklung der Beschäftigtenzahl (Index: Beschäftigte 1998=100)		
	Kreisfreie Städte			Landkreise						Region BS	Nieder-sachsen	Deutsch-land
	Braun-schweig	Salz-gitter	Wolfs-burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen-büttel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1999	98,4	97,7	103,4	104,6	96,2	96,8	102,9	100,7	100,1	100,2	97,9	
2000	96,5	97,0	107,7	104,4	95,5	95,2	100,0	96,4	98,9	98,8	92,3	
2001	86,8	91,7	100,8	93,6	86,9	88,5	89,4	85,5	89,8	90,7	84,2	
2002	82,3	82,9	98,8	83,4	80,6	77,9	81,5	83,8	83,4	86,1	77,9	

Jahr (30.06.)	Baugewerbe									Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise						Region BS	Nieder-sachsen	Deutsch-land
	Braun-schweig	Salz-gitter	Wolfs-burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen-büttel				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1998	5,6	3,8	2,7	13,4	7,4	9,8	11,0	12,0	6,6	8,8	8,9	
1999	5,4	3,8	2,6	13,6	7,2	9,6	10,7	12,0	6,5	8,7	8,6	
2000	5,2	3,7	2,6	13,1	7,2	9,2	10,2	11,4	6,3	8,3	8,0	
2001	4,7	3,6	2,3	12,0	6,6	8,8	9,2	10,2	5,7	7,7	7,3	
2002	4,5	3,2	2,3	10,6	6,3	7,8	8,6	10,1	5,3	7,4	6,8	



Quelle: Nds. Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt
Stadt Braunschweig / Ref. Stadtentwicklung und Statistik / RM-abb03_svb_baugewerbe.xls -2004-03 / Regional-Monitor 1 F

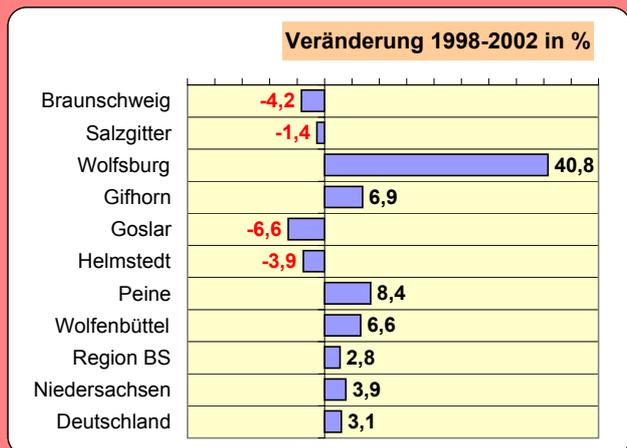
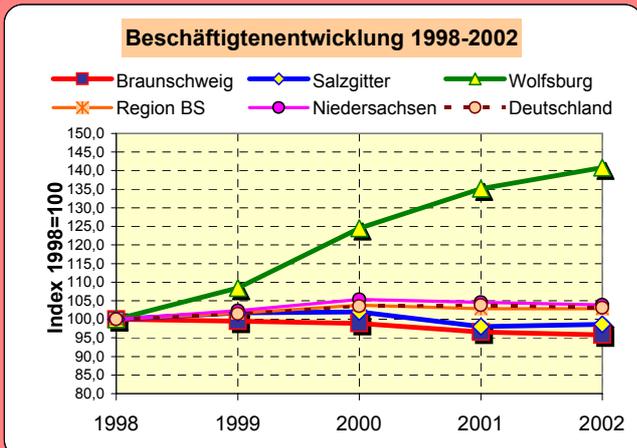
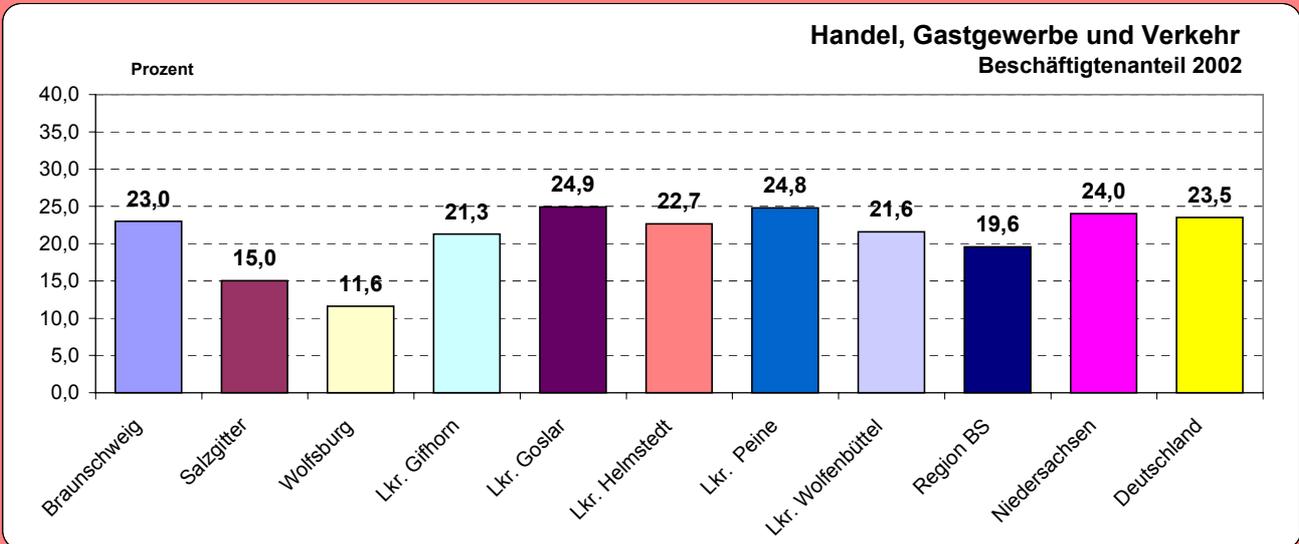
SV-Beschäftigte Handel, Gastgewerbe und Verkehr

Handel, Gastgewerbe und Verkehr

Jahr (30.06.)	Handel, Gastgewerbe und Verkehr								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	26.004	7.377	7.340	6.515	11.955	4.774	6.567	4.390	74.922	557.771	6.294.193
1999	25.868	7.502	7.961	6.841	11.889	4.781	6.762	4.546	76.150	570.884	6.388.166
2000	25.727	7.525	9.137	6.800	11.950	4.837	7.080	4.737	77.793	587.658	6.514.959
2001	25.115	7.233	9.922	6.851	11.498	4.671	7.106	4.674	77.070	583.301	6.532.605
2002	24.902	7.275	10.334	6.967	11.164	4.590	7.121	4.679	77.032	579.393	6.487.956

Jahr (30.06.)	Handel, Gastgewerbe und Verkehr								Entwicklung der Beschäftigtenzahl (Index: Beschäftigte 1998=100)		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	99,5	101,7	108,5	105,0	99,4	100,1	103,0	103,6	101,6	102,4	101,5
2000	98,9	102,0	124,5	104,4	100,0	101,3	107,8	107,9	103,8	105,4	103,5
2001	96,6	98,0	135,2	105,2	96,2	97,8	108,2	106,5	102,9	104,6	103,8
2002	95,8	98,6	140,8	106,9	93,4	96,1	108,4	106,6	102,8	103,9	103,1

Jahr (30.06.)	Handel, Gastgewerbe und Verkehr								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	24,5	15,0	9,6	21,0	25,4	22,9	24,0	20,2	19,7	23,8	23,1
1999	24,0	15,4	9,7	21,3	25,4	23,3	23,3	20,8	19,6	24,0	23,2
2000	23,6	15,4	10,5	20,5	25,8	22,8	23,9	21,6	19,6	24,1	23,4
2001	23,3	14,9	11,1	21,1	25,3	22,7	24,2	21,4	19,5	24,1	23,5
2002	23,0	15,0	11,6	21,3	24,9	22,7	24,8	21,6	19,6	24,0	23,5



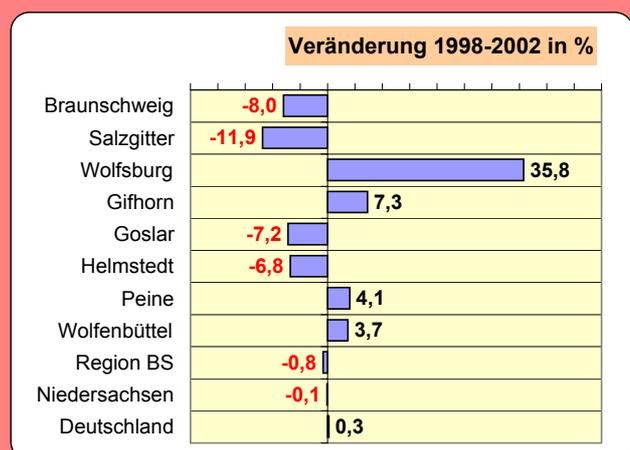
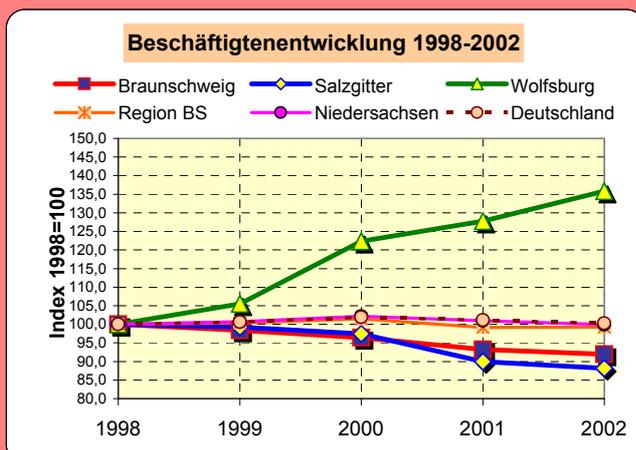
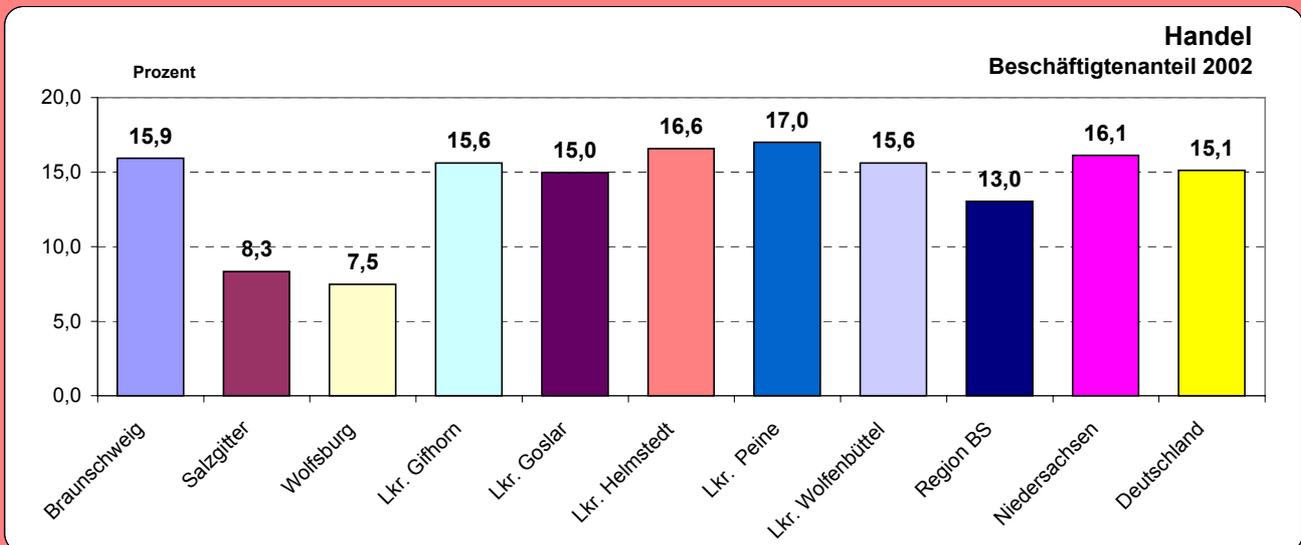
Quelle: Nds. Landesamt für Statistik; Statistisches Bundesamt
Stadt Braunschweig / Ref. Stadtentwicklung und Statistik / RM-abb04_svb_handel-gastgew-verkehr.xls -2004-03 / Regional-Monitor 1 G-I

Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern

Jahr (30.06.)	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	18.750	4.567	4.894	4.764	7.227	3.603	4.686	3.262	51.753	388.973	4.157.065
1999	18.449	4.531	5.165	4.935	7.173	3.599	4.663	3.416	51.931	391.838	4.181.513
2000	18.069	4.449	5.989	4.972	7.056	3.645	4.827	3.503	52.510	397.493	4.234.528
2001	17.482	4.109	6.253	4.951	6.779	3.431	4.906	3.403	51.314	392.612	4.204.362
2002	17.242	4.025	6.646	5.113	6.706	3.358	4.878	3.383	51.351	388.647	4.168.451

Jahr (30.06.)	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern								Index: Beschäftigte 1998=100		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	98,4	99,2	105,5	103,6	99,3	99,9	99,5	104,7	100,3	100,7	100,6
2000	96,4	97,4	122,4	104,4	97,6	101,2	103,0	107,4	101,5	102,2	101,9
2001	93,2	90,0	127,8	103,9	93,8	95,2	104,7	104,3	99,2	100,9	101,1
2002	92,0	88,1	135,8	107,3	92,8	93,2	104,1	103,7	99,2	99,9	100,3

Jahr (30.06.)	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	17,7	9,3	6,4	15,4	15,3	17,3	17,1	15,0	13,6	16,6	15,3
1999	17,1	9,3	6,3	15,4	15,3	17,5	16,0	15,6	13,4	16,4	15,2
2000	16,6	9,1	6,9	15,0	15,2	17,2	16,3	16,0	13,2	16,3	15,2
2001	16,2	8,5	7,0	15,3	14,9	16,7	16,7	15,6	13,0	16,2	15,1
2002	15,9	8,3	7,5	15,6	15,0	16,6	17,0	15,6	13,0	16,1	15,1

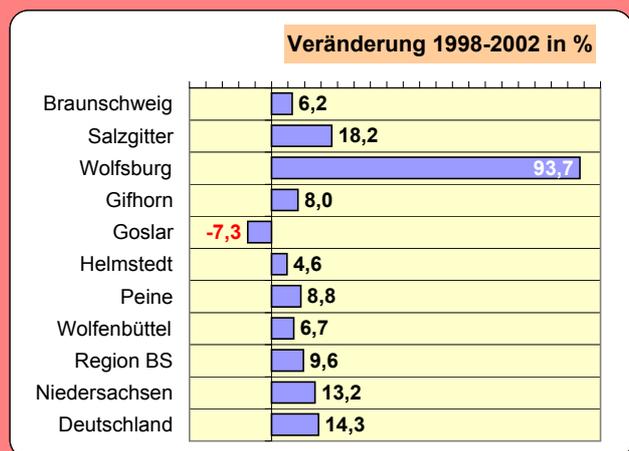
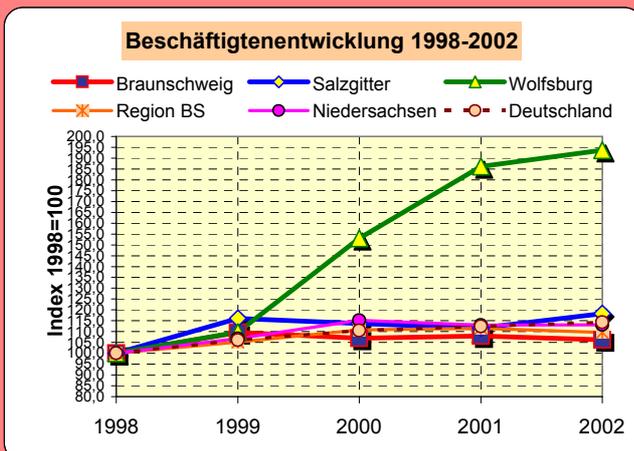
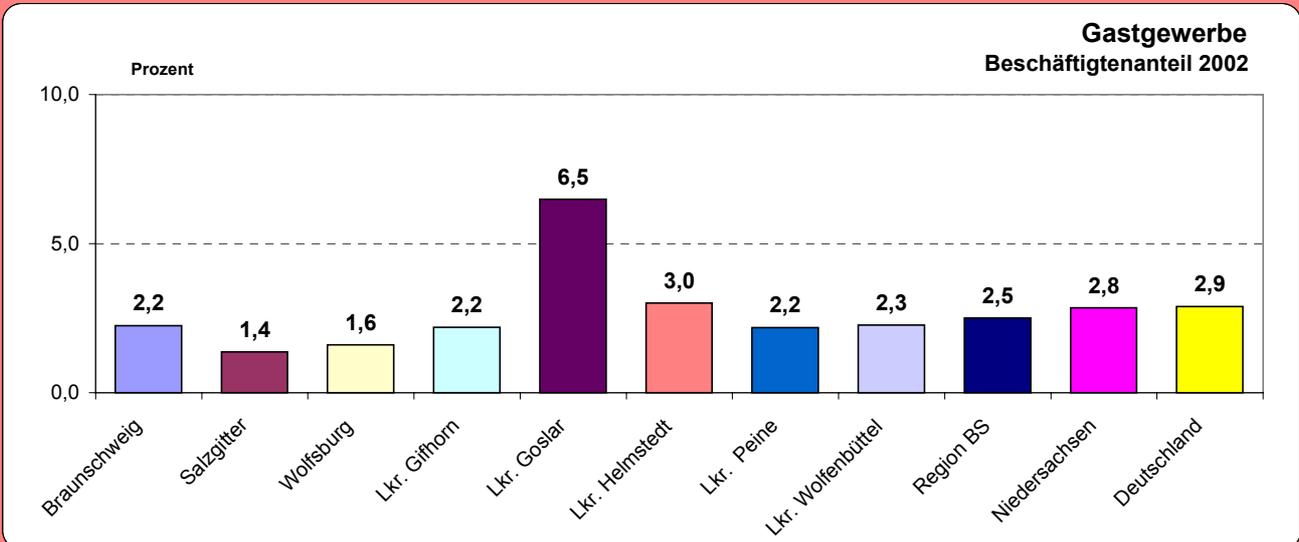


Gastgewerbe

Jahr (30.06.)	Gastgewerbe								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	2.291	559	735	665	3.136	583	577	461	9.007	60.659	696.232
1999	2.511	649	807	726	3.113	592	625	455	9.478	64.812	738.945
2000	2.449	636	1.125	725	3.265	597	668	509	9.974	69.842	768.772
2001	2.473	624	1.368	743	3.090	605	643	498	10.044	68.542	782.106
2002	2.433	661	1.424	718	2.907	610	628	492	9.873	68.637	795.616

Jahr (30.06.)	Gastgewerbe								Index: Beschäftigte 1998=100		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	109,6	116,1	109,8	109,2	99,3	101,5	108,3	98,7	105,2	106,8	106,1
2000	106,9	113,8	153,1	109,0	104,1	102,4	115,8	110,4	110,7	115,1	110,4
2001	107,9	111,6	186,1	111,7	98,5	103,8	111,4	108,0	111,5	113,0	112,3
2002	106,2	118,2	193,7	108,0	92,7	104,6	108,8	106,7	109,6	113,2	114,3

Jahr (30.06.)	Gastgewerbe								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	2,2	1,1	1,0	2,1	6,7	2,8	2,1	2,1	2,4	2,6	2,6
1999	2,3	1,3	1,0	2,3	6,7	2,9	2,1	2,1	2,4	2,7	2,7
2000	2,2	1,3	1,3	2,2	7,0	2,8	2,3	2,3	2,5	2,9	2,8
2001	2,3	1,3	1,5	2,3	6,8	2,9	2,2	2,3	2,5	2,8	2,8
2002	2,2	1,4	1,6	2,2	6,5	3,0	2,2	2,3	2,5	2,8	2,9

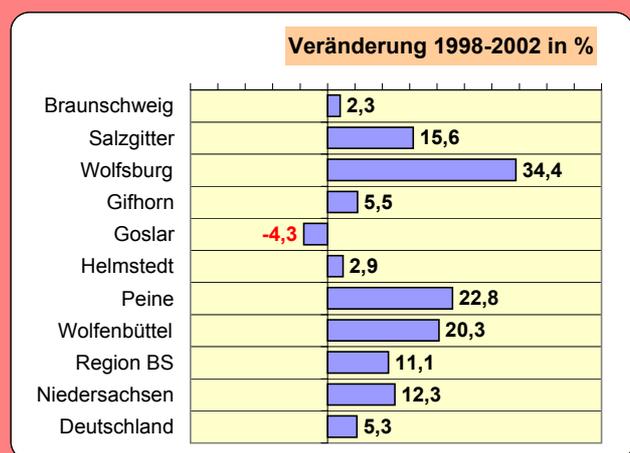
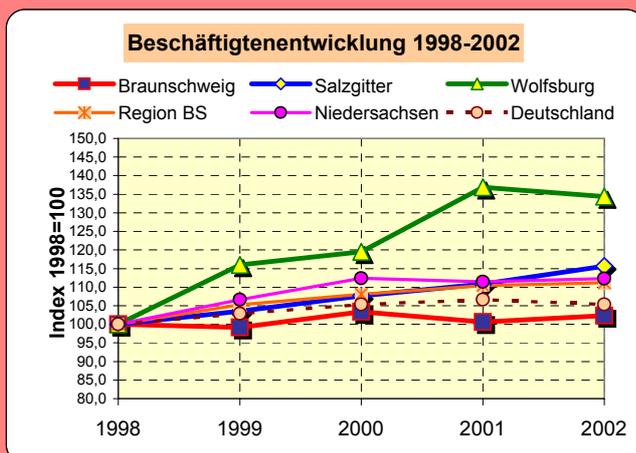
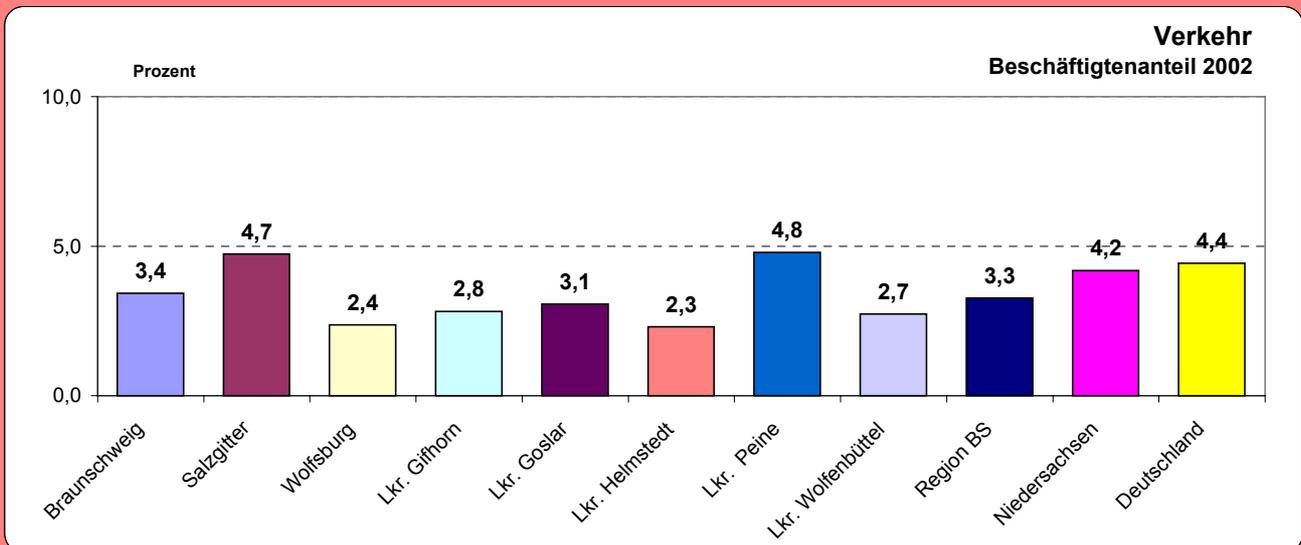


Verkehr

Jahr (30.06.)	Verkehr								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	3.621	1.984	1.572	876	1.437	455	1.119	492	11.556	89.727	1.160.485
1999	3.591	2.054	1.823	966	1.435	481	1.298	517	12.165	95.704	1.193.571
2000	3.742	2.136	1.879	892	1.431	474	1.397	542	12.493	100.859	1.222.130
2001	3.642	2.199	2.151	937	1.428	489	1.339	576	12.761	100.000	1.236.934
2002	3.705	2.294	2.112	924	1.375	468	1.374	592	12.844	100.772	1.222.559

Jahr (30.06.)	Verkehr								Index: Beschäftigte 1998=100		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	99,2	103,5	116,0	110,3	99,9	105,7	116,0	105,1	105,3	106,7	102,9
2000	103,3	107,7	119,5	101,8	99,6	104,2	124,8	110,2	108,1	112,4	105,3
2001	100,6	110,8	136,8	107,0	99,4	107,5	119,7	117,1	110,4	111,4	106,6
2002	102,3	115,6	134,4	105,5	95,7	102,9	122,8	120,3	111,1	112,3	105,3

Jahr (30.06.)	Verkehr								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	3,4	4,0	2,0	2,8	3,1	2,2	4,1	2,3	3,0	3,8	4,3
1999	3,3	4,2	2,2	3,0	3,1	2,3	4,5	2,4	3,1	4,0	4,3
2000	3,4	4,4	2,2	2,7	3,1	2,2	4,7	2,5	3,1	4,1	4,4
2001	3,4	4,5	2,4	2,9	3,1	2,4	4,6	2,6	3,2	4,1	4,4
2002	3,4	4,7	2,4	2,8	3,1	2,3	4,8	2,7	3,3	4,2	4,4

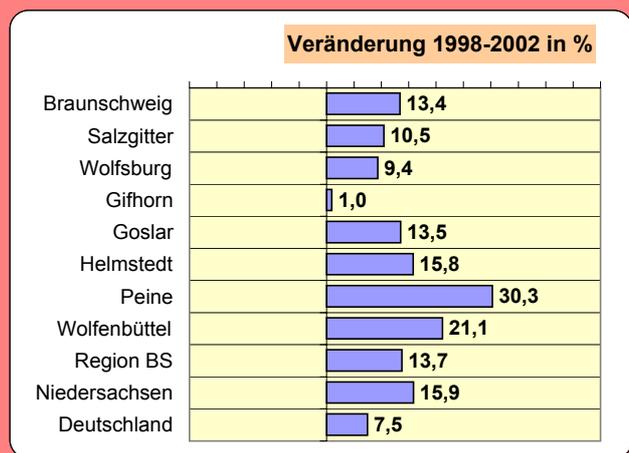
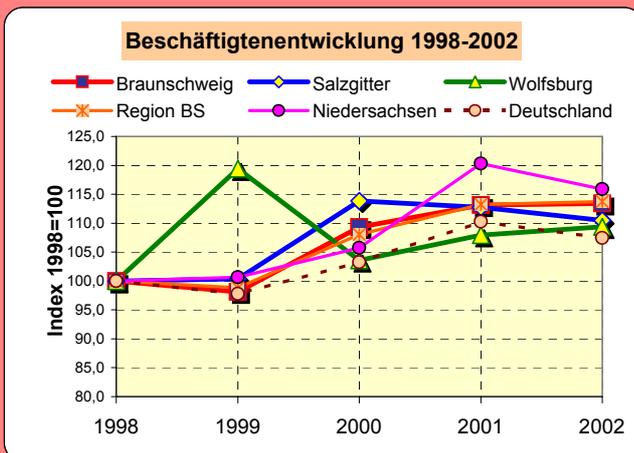
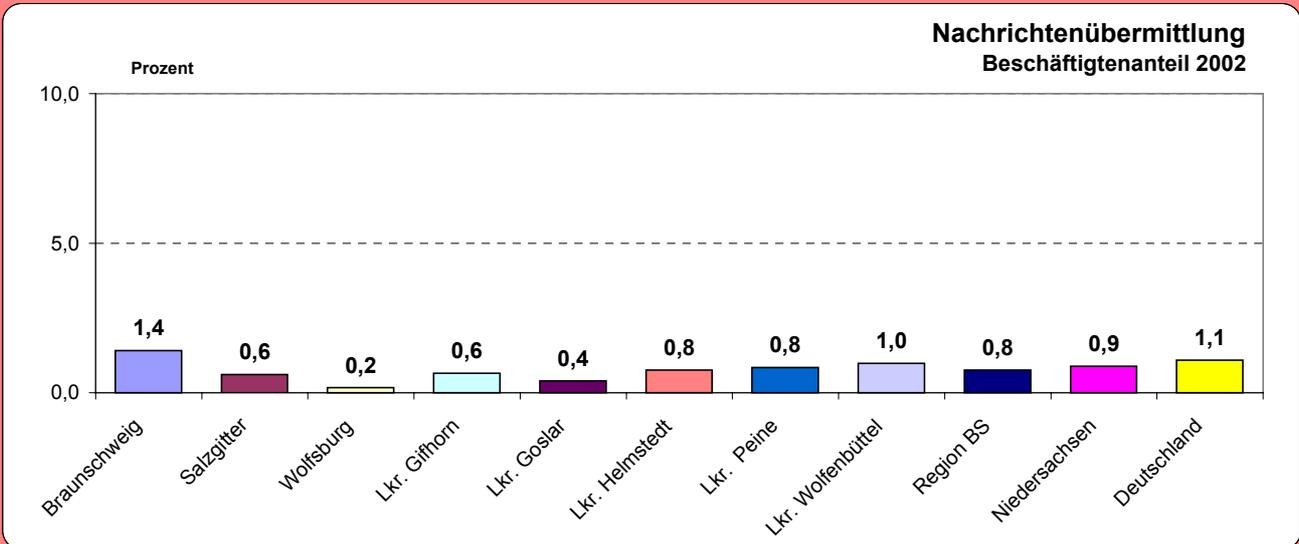


Nachrichtenübermittlung

Jahr (30.06.)	Nachrichtenübermittlung								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	1.342	267	139	210	155	133	185	175	2.606	18.412	280.411
1999	1.317	268	166	214	168	109	176	158	2.576	18.530	274.137
2000	1.467	304	144	211	198	121	188	183	2.816	19.464	289.529
2001	1.518	301	150	220	201	146	218	197	2.951	22.147	309.203
2002	1.522	295	152	212	176	154	241	212	2.964	21.337	301.330

Jahr (30.06.)	Nachrichtenübermittlung								Index: Beschäftigte 1998=100		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	98,1	100,4	119,4	101,9	108,4	82,0	95,1	90,3	98,8	100,6	97,8
2000	109,3	113,9	103,6	100,5	127,7	91,0	101,6	104,6	108,1	105,7	103,3
2001	113,1	112,7	107,9	104,8	129,7	109,8	117,8	112,6	113,2	120,3	110,3
2002	113,4	110,5	109,4	101,0	113,5	115,8	130,3	121,1	113,7	115,9	107,5

Jahr (30.06.)	Nachrichtenübermittlung								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	1,3	0,5	0,2	0,7	0,3	0,6	0,7	0,8	0,7	0,8	1,0
1999	1,2	0,6	0,2	0,7	0,4	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	1,0
2000	1,3	0,6	0,2	0,6	0,4	0,6	0,6	0,8	0,7	0,8	1,0
2001	1,4	0,6	0,2	0,7	0,4	0,7	0,7	0,9	0,7	0,9	1,1
2002	1,4	0,6	0,2	0,6	0,4	0,8	0,8	1,0	0,8	0,9	1,1

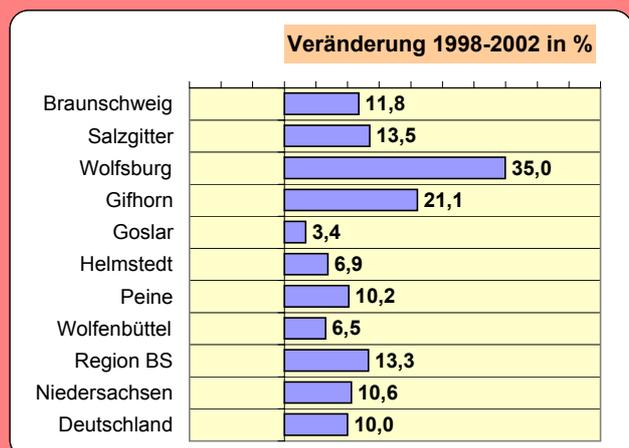
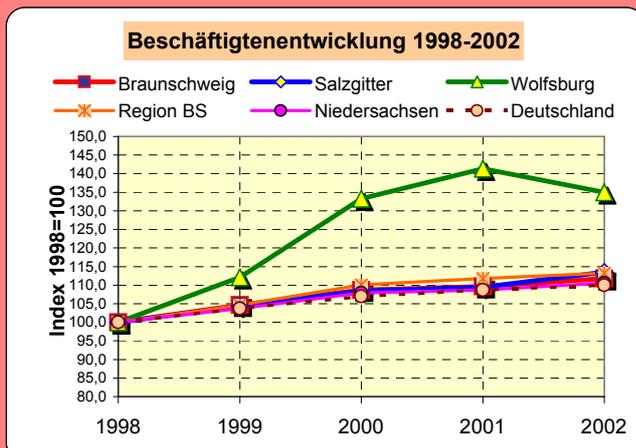
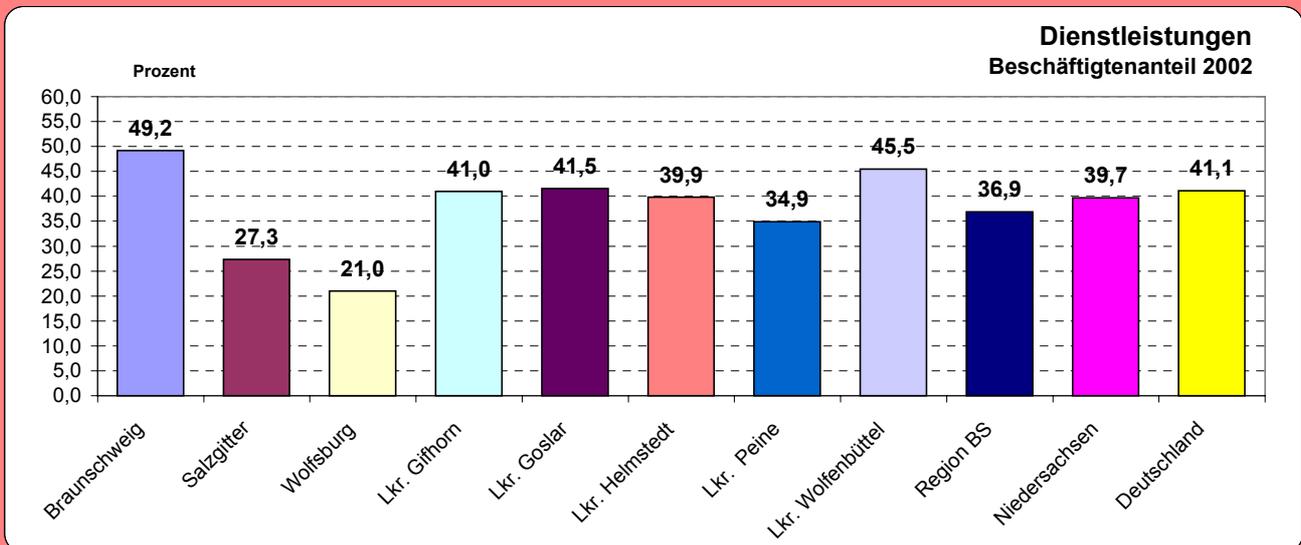


Dienstleistungen

Jahr (30.06.)	Dienstleistungen								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	47.625	11.640	13.861	11.084	18.013	7.555	9.098	9.245	128.121	865.000	10.300.651
1999	49.831	12.151	15.539	11.711	18.407	7.743	9.421	9.331	134.134	896.810	10.680.825
2000	51.764	12.624	18.468	12.715	18.207	8.114	9.821	9.348	141.061	933.738	11.016.330
2001	52.201	12.742	19.593	12.819	18.196	8.009	9.959	9.717	143.236	939.884	11.198.870
2002	53.228	13.211	18.706	13.418	18.621	8.077	10.025	9.848	145.134	956.705	11.327.705

Jahr (30.06.)	Dienstleistungen								Entwicklung der Beschäftigtenzahl (Index: Beschäftigte 1998=100)		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	104,6	104,4	112,1	105,7	102,2	102,5	103,6	100,9	104,7	103,7	103,7
2000	108,7	108,5	133,2	114,7	101,1	107,4	107,9	101,1	110,1	107,9	106,9
2001	109,6	109,5	141,4	115,7	101,0	106,0	109,5	105,1	111,8	108,7	108,7
2002	111,8	113,5	135,0	121,1	103,4	106,9	110,2	106,5	113,3	110,6	110,0

Jahr (30.06.)	Dienstleistungen								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	44,9	23,7	18,1	35,7	38,2	36,3	33,2	42,5	33,7	36,9	37,9
1999	46,3	25,0	19,0	36,5	39,3	37,7	32,4	42,6	34,5	37,6	38,9
2000	47,5	25,8	21,2	38,4	39,3	38,3	33,2	42,6	35,5	38,3	39,6
2001	48,3	26,3	21,9	39,5	40,0	38,9	34,0	44,5	36,2	38,8	40,3
2002	49,2	27,3	21,0	41,0	41,5	39,9	34,9	45,5	36,9	39,7	41,1

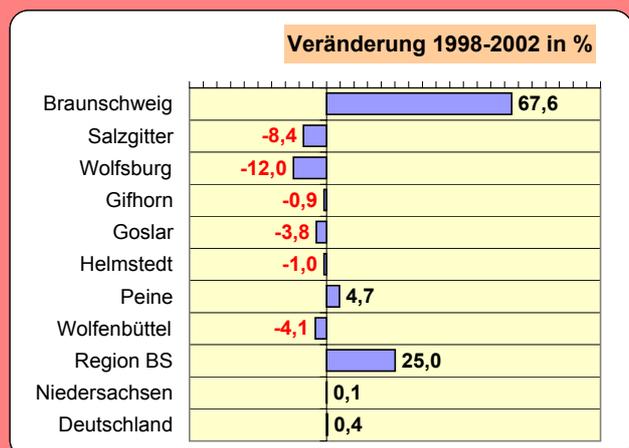
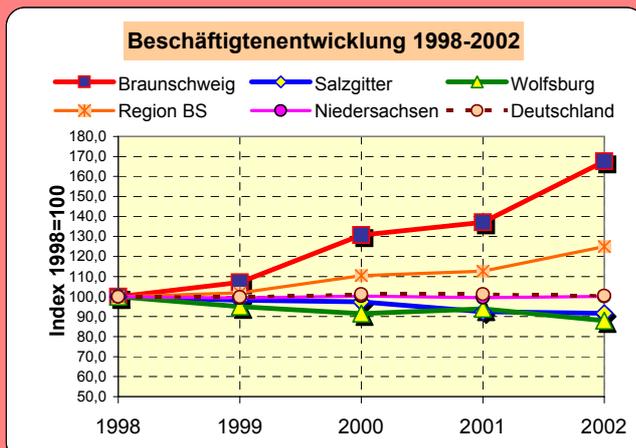
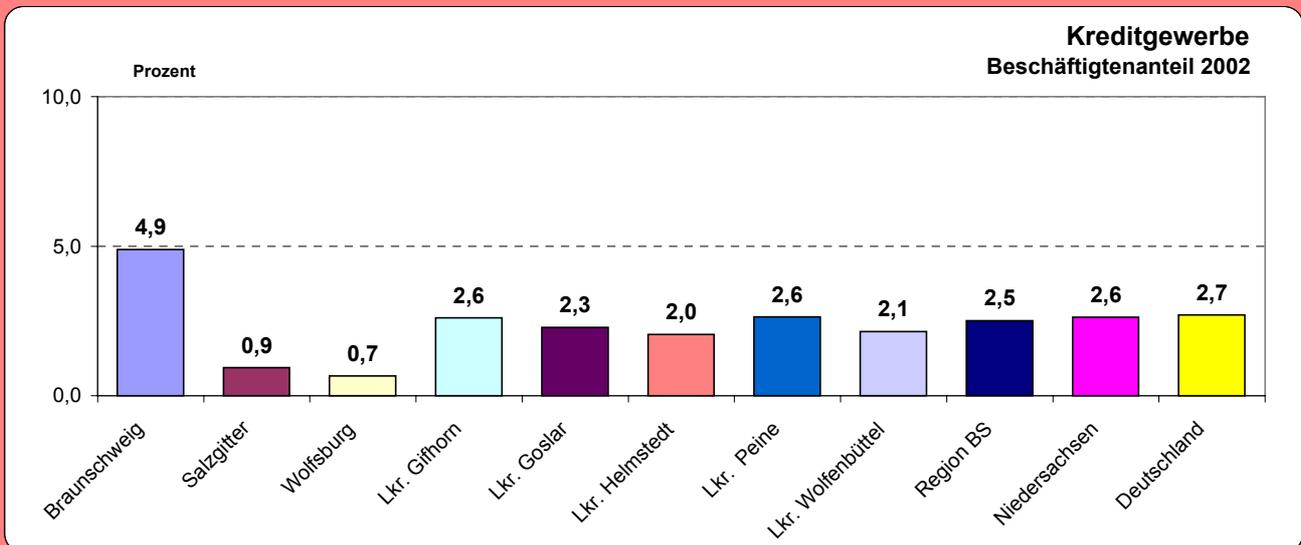


Kreditgewerbe

Jahr (30.06.)	Kreditgewerbe								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	3.160	498	673	862	1.066	419	724	485	7.887	63.138	740.330
1999	3.386	489	639	850	1.055	424	713	474	8.030	62.703	738.874
2000	4.131	485	616	841	1.015	426	733	463	8.710	63.326	749.719
2001	4.330	460	632	823	1.020	417	739	472	8.893	62.809	749.209
2002	5.296	456	592	854	1.026	415	758	465	9.862	63.203	743.020

Jahr (30.06.)	Kreditgewerbe								Entwicklung der Beschäftigtenzahl (Index: Beschäftigte 1998=100)		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	107,2	98,2	94,9	98,6	99,0	101,2	98,5	97,7	101,8	99,3	99,8
2000	130,7	97,4	91,5	97,6	95,2	101,7	101,2	95,5	110,4	100,3	101,3
2001	137,0	92,4	93,9	95,5	95,7	99,5	102,1	97,3	112,8	99,5	101,2
2002	167,6	91,6	88,0	99,1	96,2	99,0	104,7	95,9	125,0	100,1	100,4

Jahr (30.06.)	Kreditgewerbe								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	3,0	1,0	0,9	2,8	2,3	2,0	2,6	2,2	2,1	2,7	2,7
1999	3,1	1,0	0,8	2,7	2,3	2,1	2,5	2,2	2,1	2,6	2,7
2000	3,8	1,0	0,7	2,5	2,2	2,0	2,5	2,1	2,2	2,6	2,7
2001	4,0	0,9	0,7	2,5	2,2	2,0	2,5	2,2	2,2	2,6	2,7
2002	4,9	0,9	0,7	2,6	2,3	2,0	2,6	2,1	2,5	2,6	2,7



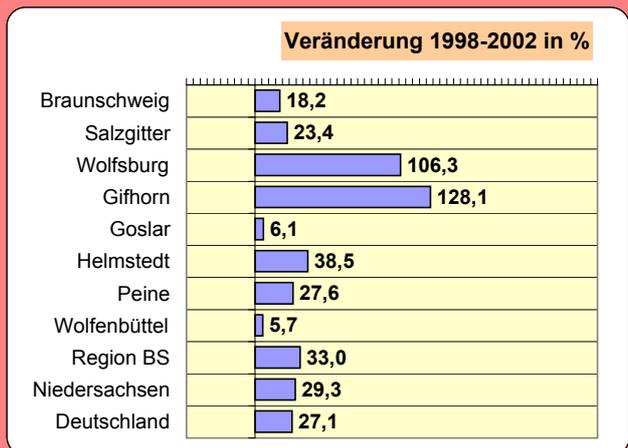
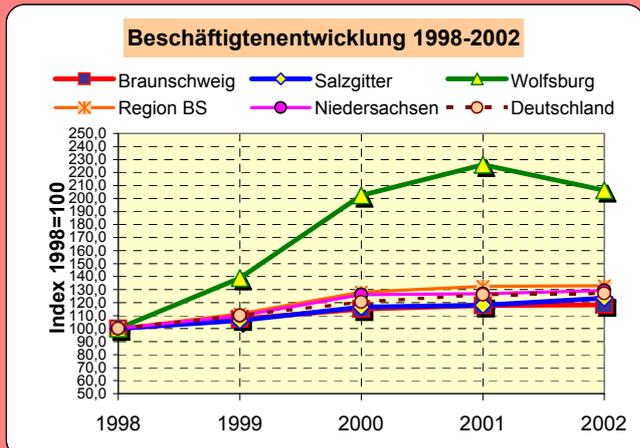
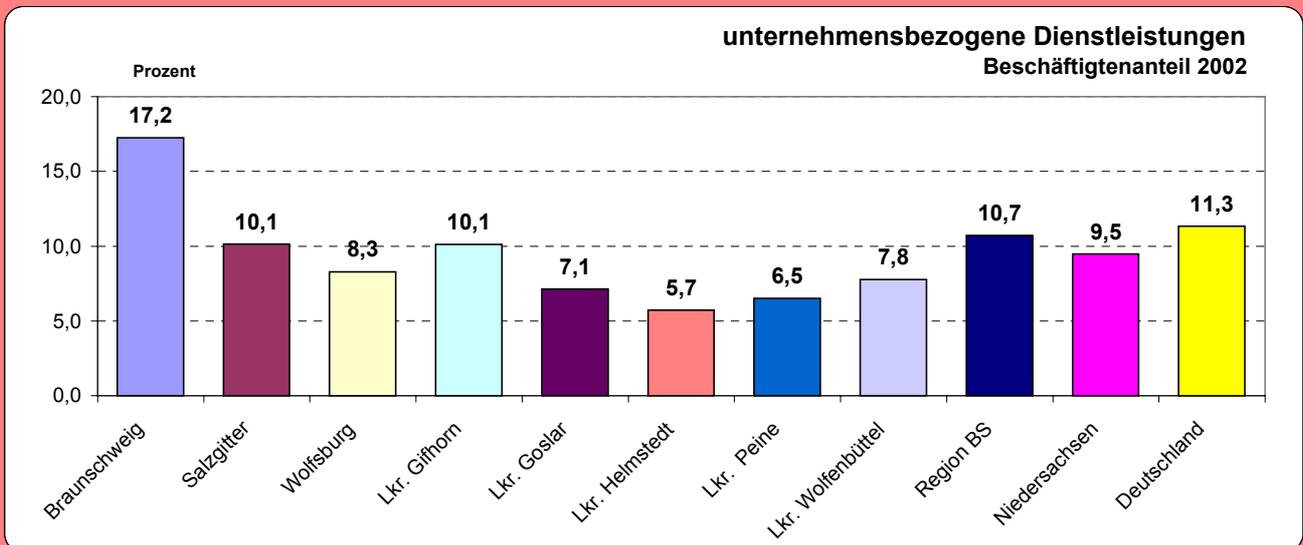
SV-Beschäftigte unternehmensbezogene Dienstleistungen

unternehmensbezogene Dienstleistungen

Jahr (30.06.)	unternehmensbezogene Dienstleistungen								Anzahl der SV-Beschäftigten		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	15.796	3.976	3.575	1.454	3.011	838	1.465	1.592	31.707	176.739	2.456.825
1999	16.961	4.219	4.965	1.836	3.075	913	1.662	1.654	35.285	194.033	2.706.440
2000	18.155	4.632	7.238	2.852	3.102	1.202	1.743	1.646	40.570	222.821	2.958.048
2001	18.584	4.692	8.081	2.968	3.056	1.068	1.773	1.755	41.977	224.173	3.099.290
2002	18.674	4.907	7.375	3.317	3.195	1.161	1.870	1.683	42.182	228.575	3.123.811

Jahr (30.06.)	unternehmensbezogene Dienstleistungen								Entwicklung der Beschäftigtenzahl (Index: Beschäftigte 1998=100)		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1999	107,4	106,1	138,9	126,3	102,1	108,9	113,4	103,9	111,3	109,8	110,2
2000	114,9	116,5	202,5	196,1	103,0	143,4	119,0	103,4	128,0	126,1	120,4
2001	117,7	118,0	226,0	204,1	101,5	127,4	121,0	110,2	132,4	126,8	126,2
2002	118,2	123,4	206,3	228,1	106,1	138,5	127,6	105,7	133,0	129,3	127,1

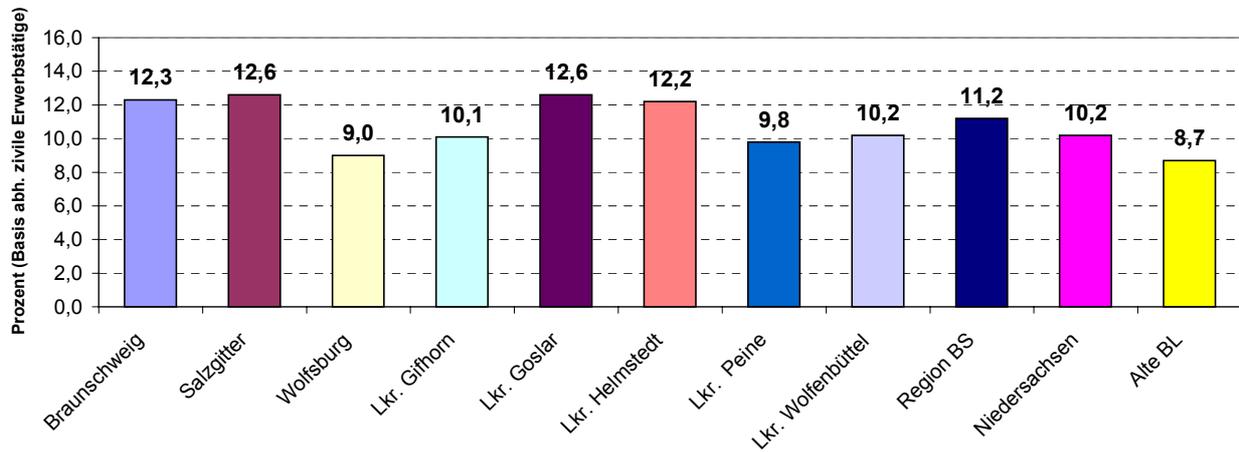
Jahr (30.06.)	unternehmensbezogene Dienstleistungen								Anteil an allen Beschäftigten in Prozent		
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1998	14,9	8,1	4,7	4,7	6,4	4,0	5,3	7,3	8,3	7,5	9,0
1999	15,8	8,7	6,1	5,7	6,6	4,5	5,7	7,6	9,1	8,1	9,8
2000	16,6	9,5	8,3	8,6	6,7	5,7	5,9	7,5	10,2	9,1	10,6
2001	17,2	9,7	9,0	9,1	6,7	5,2	6,1	8,0	10,6	9,3	11,1
2002	17,2	10,1	8,3	10,1	7,1	5,7	6,5	7,8	10,7	9,5	11,3



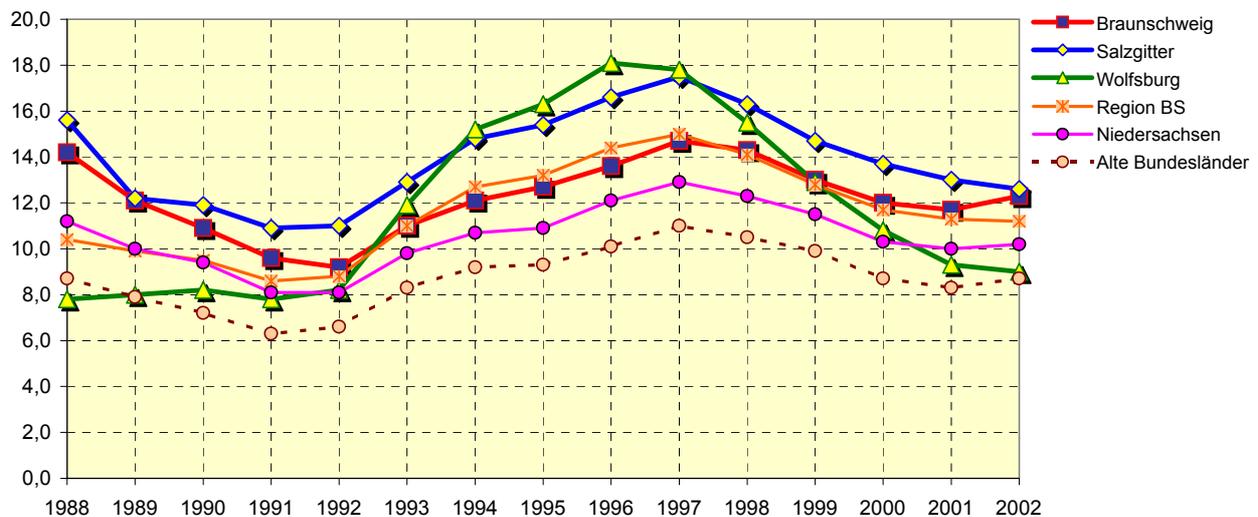
Arbeitslosenquoten in der Region Braunschweig

Jahresdurchschnitt	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Niedersachsen	Alte Bundesländer
	Braunschweig	Salzgitter	Wolfsburg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfenbüttel			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1988	14,2	15,6	7,8	9,9	11,8	10,8	11,7	11,1	10,4	11,2	8,7
1989	12,1	12,2	8,0	9,6	10,6	8,9	9,0	8,5	9,9	10,0	7,9
1990	10,9	11,9	8,2	8,9	11,1	9,1	8,5	7,9	9,5	9,4	7,2
1991	9,6	10,9	7,8	8,1	9,3	8,1	7,1	7,1	8,6	8,1	6,3
1992	9,2	11,0	8,2	9,3	9,4	8,8	7,3	7,3	8,8	8,1	6,6
1993	11,0	12,9	11,9	11,7	11,0	11,5	8,9	8,9	11,0	9,8	8,3
1994	12,1	14,8	15,2	13,8	11,6	13,4	9,9	10,1	12,7	10,7	9,2
1995	12,7	15,4	16,3	14,7	11,9	14,0	10,3	10,5	13,2	10,9	9,3
1996	13,6	16,6	18,1	15,9	13,0	15,4	11,5	11,8	14,4	12,1	10,1
1997	14,7	17,5	17,8	15,5	14,4	16,0	12,1	12,8	15,0	12,9	11,0
1998	14,3	16,3	15,5	13,9	14,6	14,9	11,5	12,2	14,1	12,3	10,5
1999	13,0	14,7	12,9	12,1	14,0	13,7	10,7	11,5	12,8	11,5	9,9
2000	12,0	13,7	10,8	10,7	13,4	12,8	9,8	11,0	11,7	10,3	8,7
2001	11,7	13,0	9,3	10,1	12,9	12,5	10,1	10,5	11,3	10,0	8,3
2002	12,3	12,6	9,0	10,1	12,6	12,2	9,8	10,2	11,2	10,2	8,7

Arbeitslosenquoten im Jahresdurchschnitt 2002



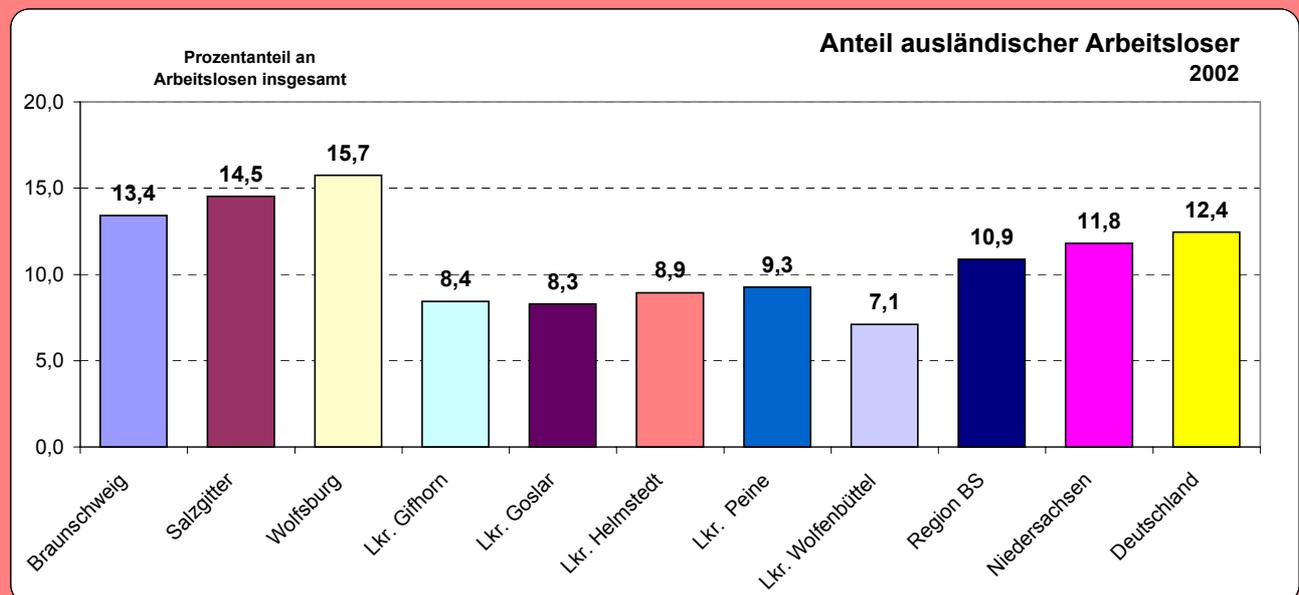
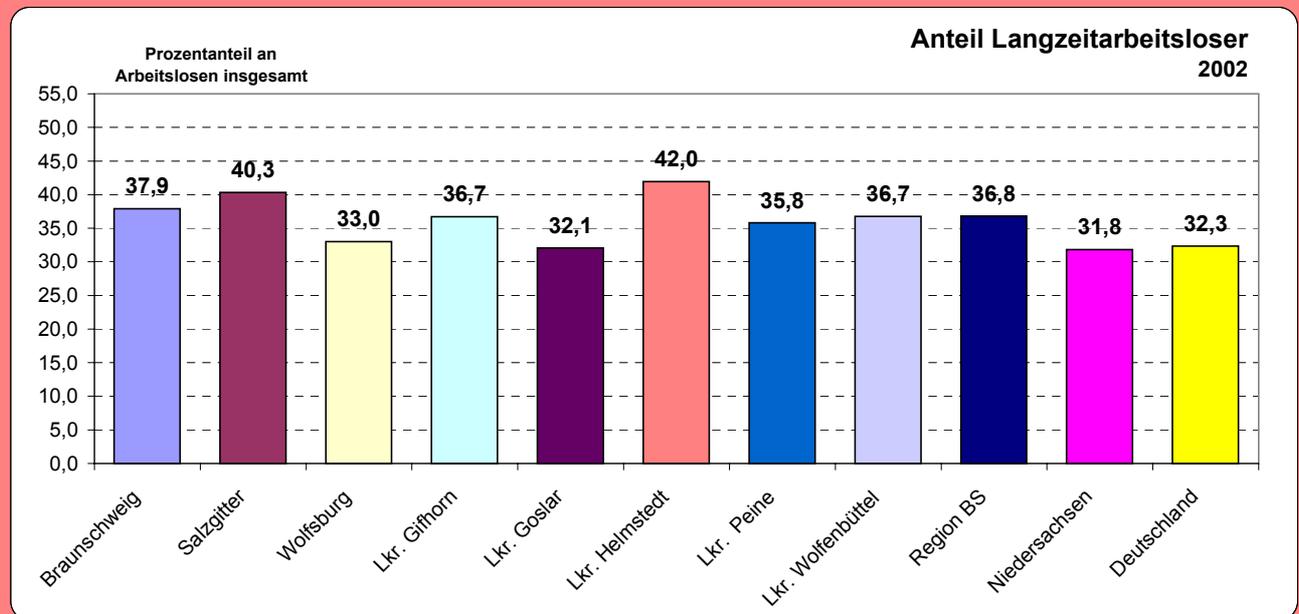
Entwicklung der Arbeitslosenquoten seit 1988



Struktur der Arbeitslosen im Jahr 2002

Jahr 2002	Anzahl Arbeitslose										
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder-sachsen	Deutsch-land
	Braun-schweig	Salz-gitter	Wolfs-burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen-büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Arbeitslose insgesamt	14.008	6.309	5.033	7.938	8.414	5.396	5.962	5.750	58.810	361.872	4.060.317
dar. Langzeitarbeitslose	5.310	2.543	1.662	2.916	2.697	2.264	2.136	2.113	21.641	115.205	1.313.083
Ausländische Arbeitslose	1.878	916	792	670	698	482	553	409	6.398	42.718	505.443
unter 25 Jahren	1.467	603	725	873	923	650	765	529	6.535	43.659	497.367
55 Jahre und älter	2.290	1.176	747	1.146	1.371	860	956	969	9.515	53.350	604.213

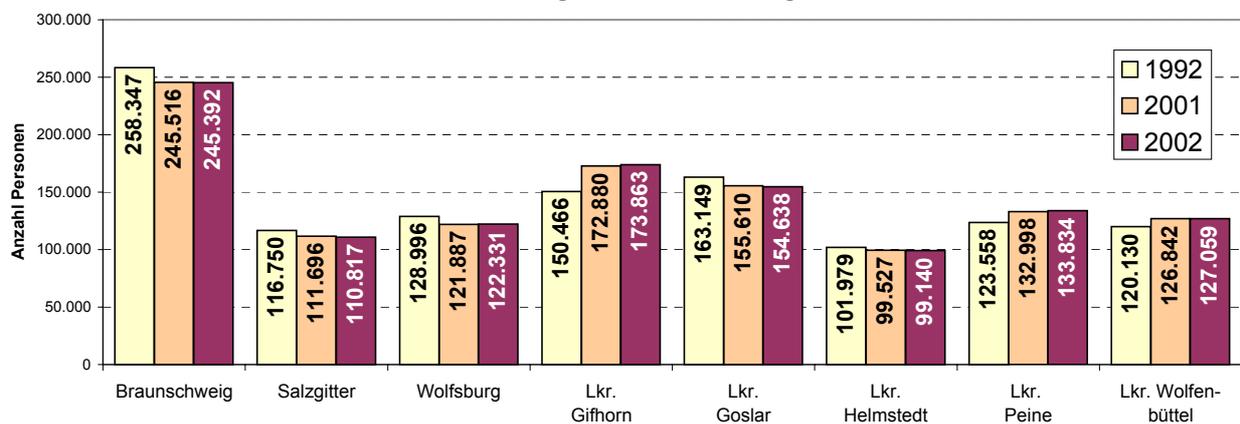
Jahr 2002	Anteil an Arbeitslosen insgesamt in Prozent										
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder-sachsen	Deutsch-land
	Braun-schweig	Salz-gitter	Wolfs-burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen-büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
Arbeitslose insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
dar. Langzeitarbeitslose	37,9	40,3	33,0	36,7	32,1	42,0	35,8	36,7	36,8	31,8	32,3
Ausländische Arbeitslose	13,4	14,5	15,7	8,4	8,3	8,9	9,3	7,1	10,9	11,8	12,4
unter 25 Jahren	10,5	9,6	14,4	11,0	11,0	12,0	12,8	9,2	11,1	12,1	12,2
55 Jahre und älter	16,3	18,6	14,8	14,4	16,3	15,9	16,0	16,9	16,2	14,7	14,9



Bevölkerungsentwicklung der Region Braunschweig

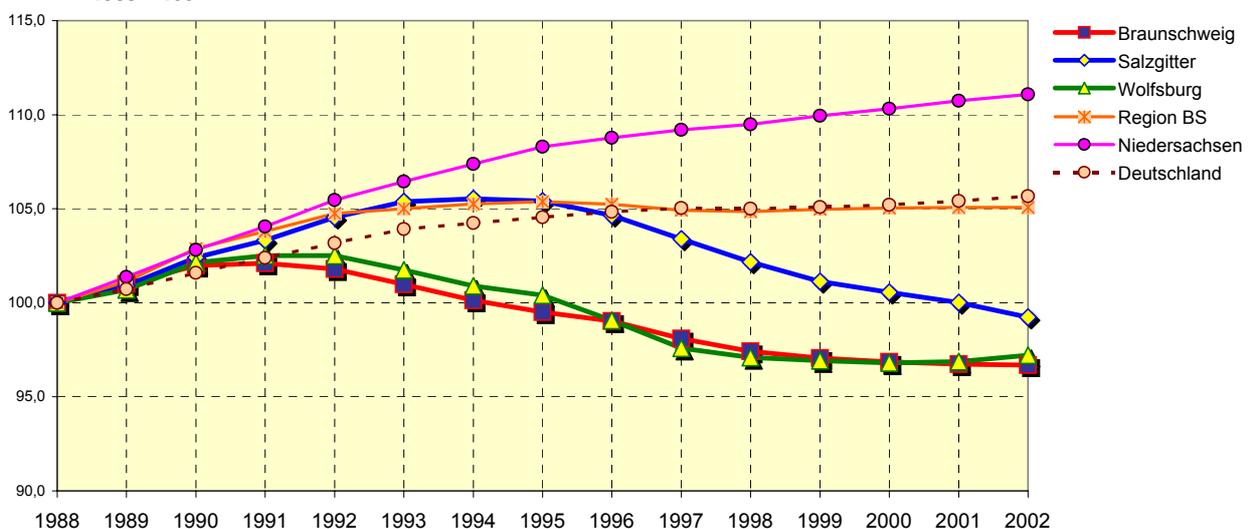
Jahr	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Niedersachsen	Deutschland
	Braunschweig	Salzgitter	Wolfsburg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfenbüttel			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1988	253.794	111.674	125.831	132.003	156.773	97.555	117.696	115.331	1.110.657	7.184.943	78.116.000
1989	256.323	112.689	126.708	135.271	158.692	98.541	118.752	116.302	1.123.278	7.283.795	78.677.000
1990	258.833	114.355	128.510	140.428	162.022	100.184	120.441	117.888	1.142.661	7.387.245	79.365.000
1991	259.127	115.381	128.995	144.897	162.820	101.113	121.721	118.864	1.152.918	7.475.790	79.984.000
1992	258.347	116.750	128.996	150.466	163.149	101.979	123.558	120.130	1.163.375	7.577.520	80.594.000
1993	256.267	117.684	128.032	154.256	162.721	101.772	124.588	120.951	1.166.271	7.648.004	81.179.000
1994	254.130	117.842	126.965	158.770	162.380	101.937	125.755	121.367	1.169.146	7.715.363	81.422.000
1995	252.544	117.713	126.331	161.826	161.549	101.829	126.780	121.870	1.170.442	7.780.422	81.661.000
1996	251.320	116.865	124.655	163.964	160.273	101.237	127.902	122.574	1.168.790	7.815.148	81.896.000
1997	248.944	115.453	122.798	165.890	158.979	100.900	128.664	123.582	1.165.210	7.845.398	82.052.000
1998	247.241	114.104	122.185	167.840	157.955	100.697	130.002	124.509	1.164.533	7.865.840	82.029.000
1999	246.322	112.934	121.954	170.033	157.013	100.634	131.291	125.597	1.165.778	7.898.760	82.087.000
2000	245.816	112.302	121.805	171.501	156.247	100.033	132.243	126.697	1.166.644	7.926.194	82.188.000
2001	245.516	111.696	121.887	172.880	155.610	99.527	132.998	126.842	1.166.956	7.956.416	82.339.000
2002	245.392	110.817	122.331	173.863	154.638	99.140	133.834	127.059	1.167.074	7.980.472	82.537.000

Amtliche Einwohnerzahlen der kreisfreien Städte und Landkreise der Region Braunschweig



Index Bevölkerung 1988 = 100

Bevölkerungsentwicklung seit 1988

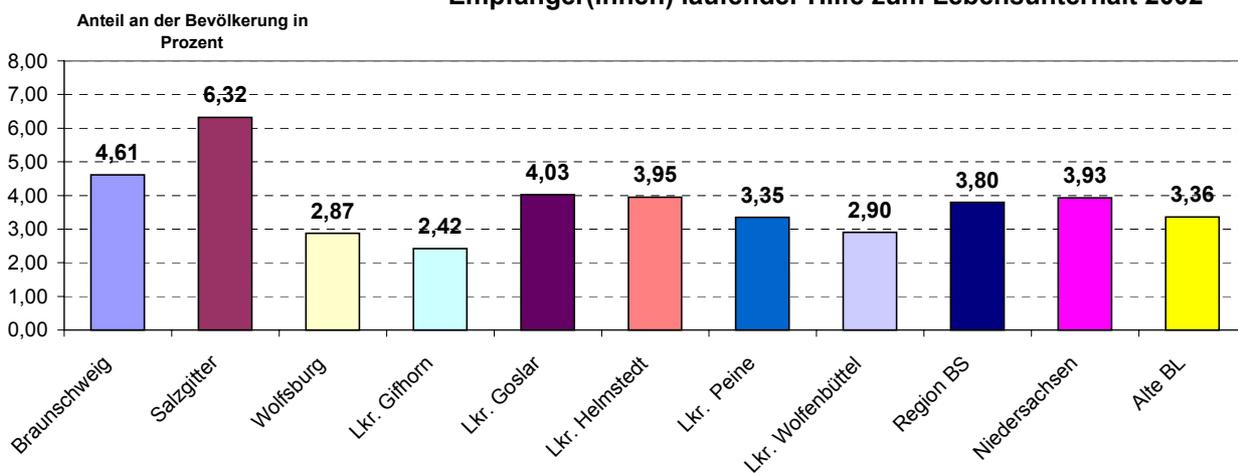


Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Jahr (31.12.)	Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt										
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	13.188	7.948	4.630	7.190	6.109	2.743	4.285	3.792	49.885	331.420	2.600.000
1996	12.842	7.705	4.455	6.576	5.626	3.156	4.022	3.588	47.970	329.959	2.717.000
1997	13.729	7.851	3.943	6.063	6.332	3.390	4.489	3.778	49.575	339.034	2.919.000
1998	13.112	7.372	3.768	5.051	6.385	3.599	4.657	3.753	47.697	335.947	2.903.000
1999	12.083	7.173	3.420	4.783	6.266	3.884	4.592	3.734	45.935	318.467	2.812.000
2000	10.717	6.886	3.482	4.644	5.974	3.942	4.386	3.616	43.647	310.425	2.694.000
2001	11.253	6.567	3.372	4.511	6.182	3.908	4.399	3.584	43.776	307.706	2.715.000
2002	11.307	6.999	3.517	4.202	6.229	3.915	4.483	3.684	44.336	313.651	2.776.000

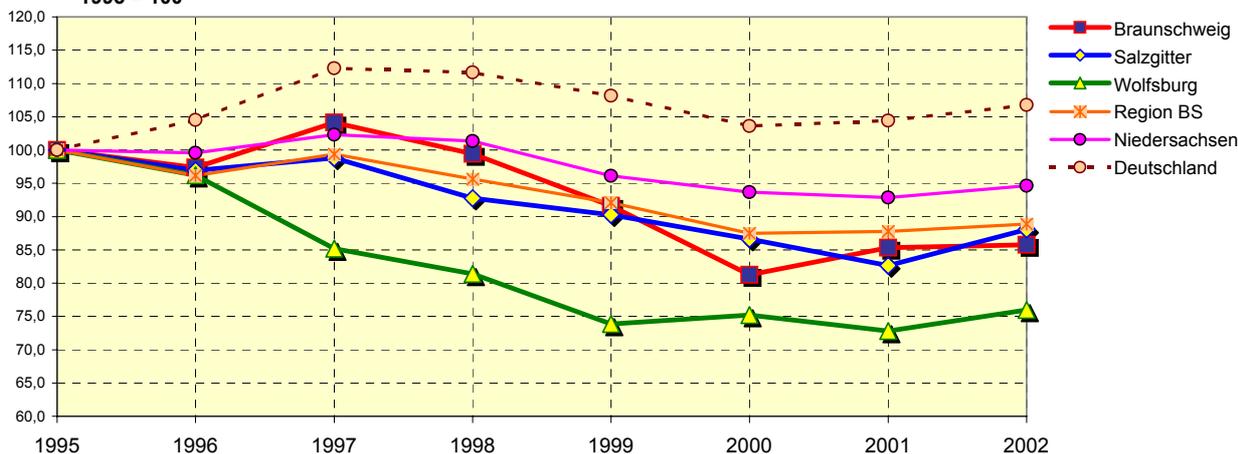
Jahr (31.12.)	Anteil der Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt an der Gesamtbevölkerung (in Prozent)										
	Kreisfreie Städte			Landkreise					Region BS	Nieder- sachsen	Deutsch- land
	Braun- schweig	Salz- gitter	Wolfs- burg	Gifhorn	Goslar	Helmstedt	Peine	Wolfen- büttel			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	5,22	6,75	3,66	4,44	3,78	2,69	3,38	3,11	4,26	4,26	3,18
1996	5,11	6,59	3,57	4,01	3,51	3,12	3,14	2,93	4,10	4,22	3,32
1997	5,51	6,80	3,21	3,65	3,98	3,36	3,49	3,06	4,25	4,32	3,56
1998	5,30	6,46	3,08	3,01	4,04	3,57	3,58	3,01	4,10	4,27	3,54
1999	4,91	6,35	2,80	2,81	3,99	3,86	3,50	2,97	3,94	4,03	3,43
2000	4,36	6,13	2,86	2,71	3,82	3,94	3,32	2,85	3,74	3,92	3,28
2001	4,58	5,88	2,77	2,61	3,97	3,93	3,31	2,83	3,75	3,87	3,30
2002	4,61	6,32	2,87	2,42	4,03	3,95	3,35	2,90	3,80	3,93	3,36

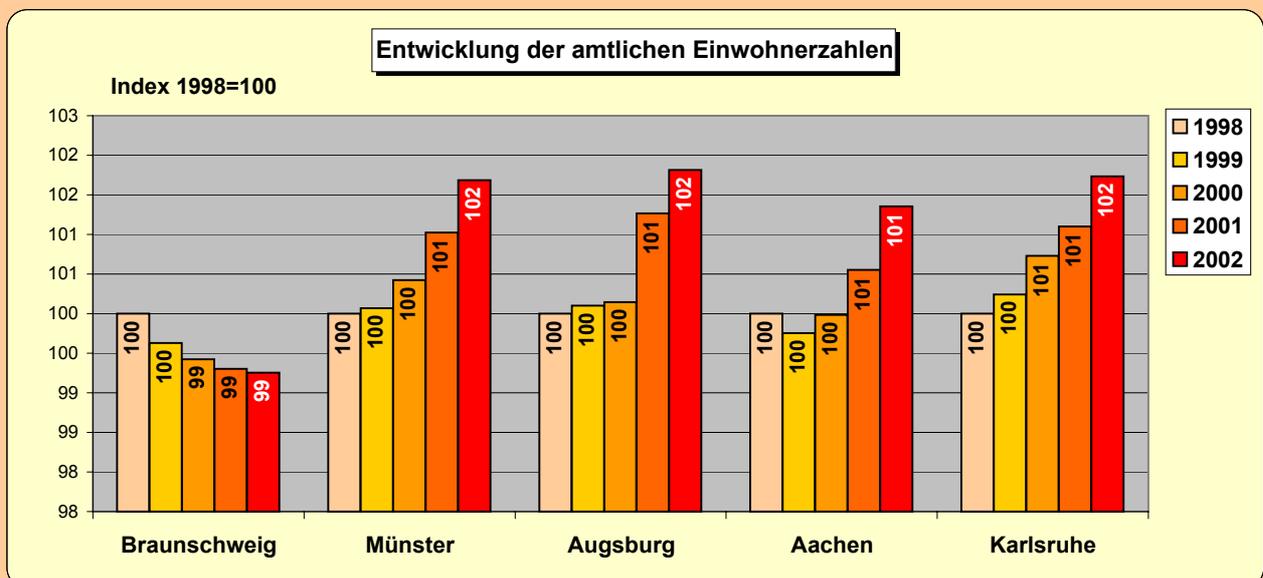
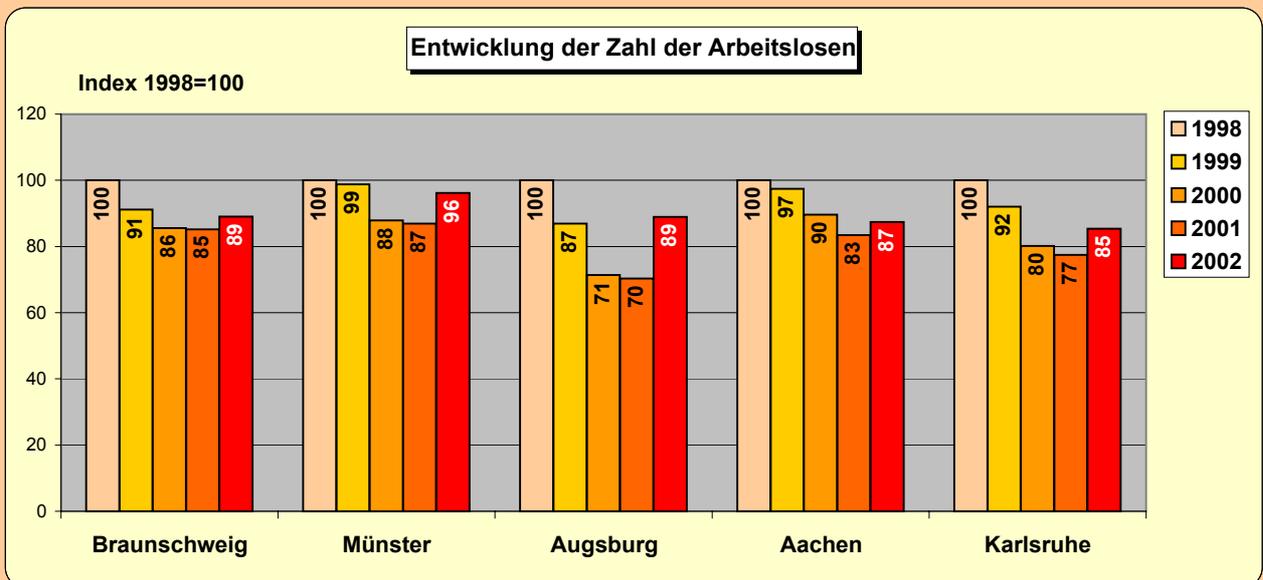
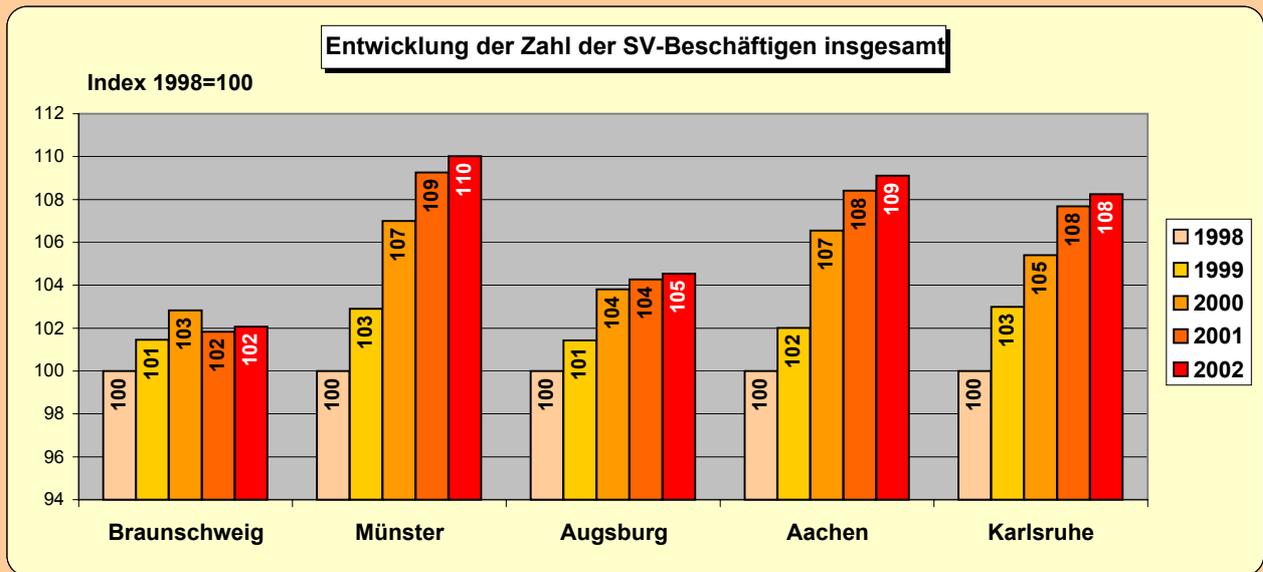
Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 2002



Index Empfängerzahl 1995 = 100

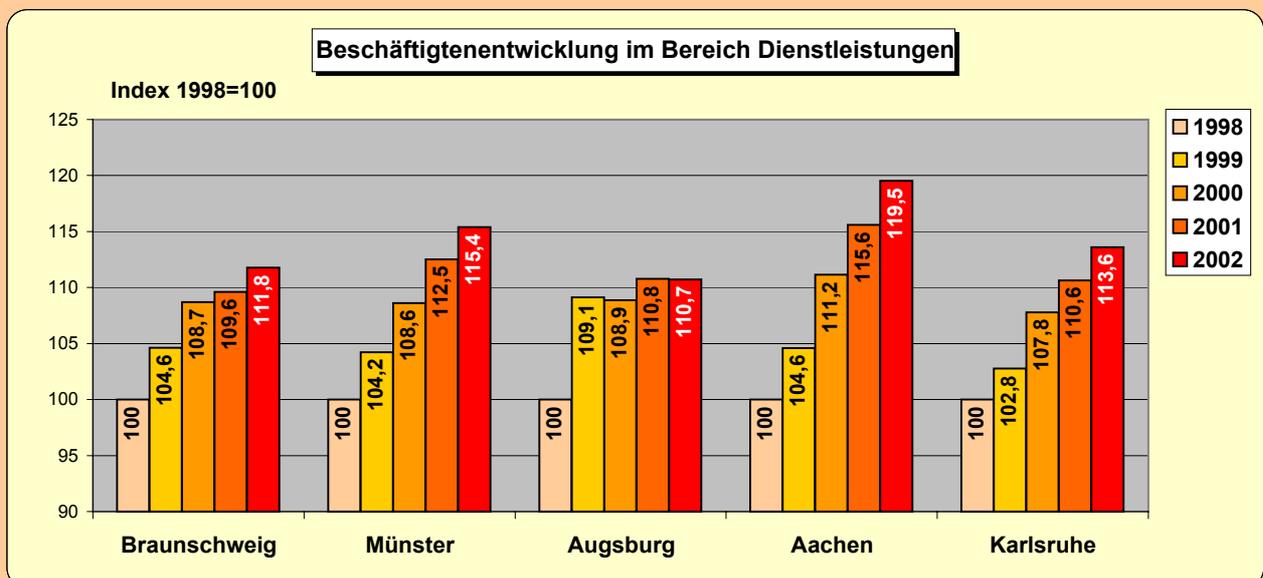
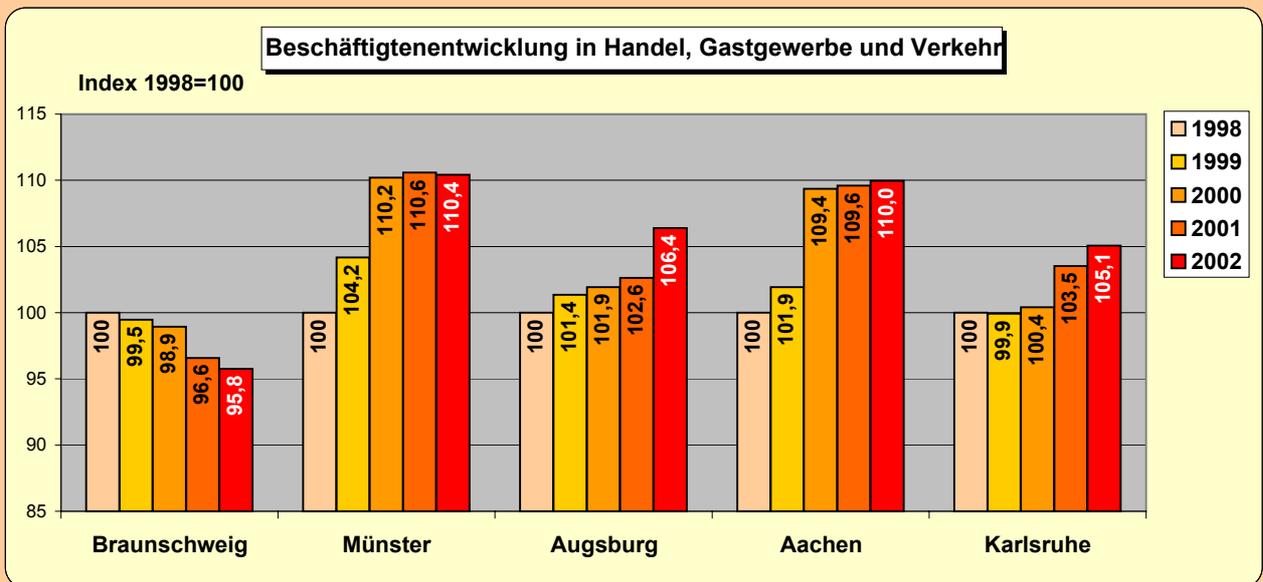
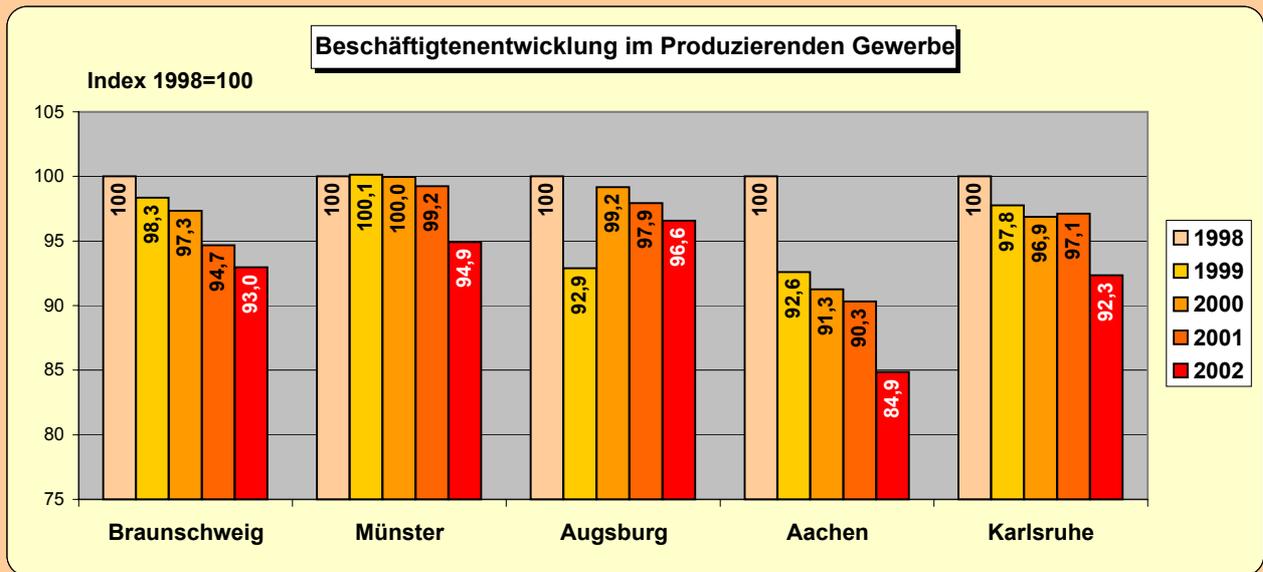
Entwicklung der Zahl von Sozialhilfeempfängern





Städtevergleich

Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (Indexwerte)

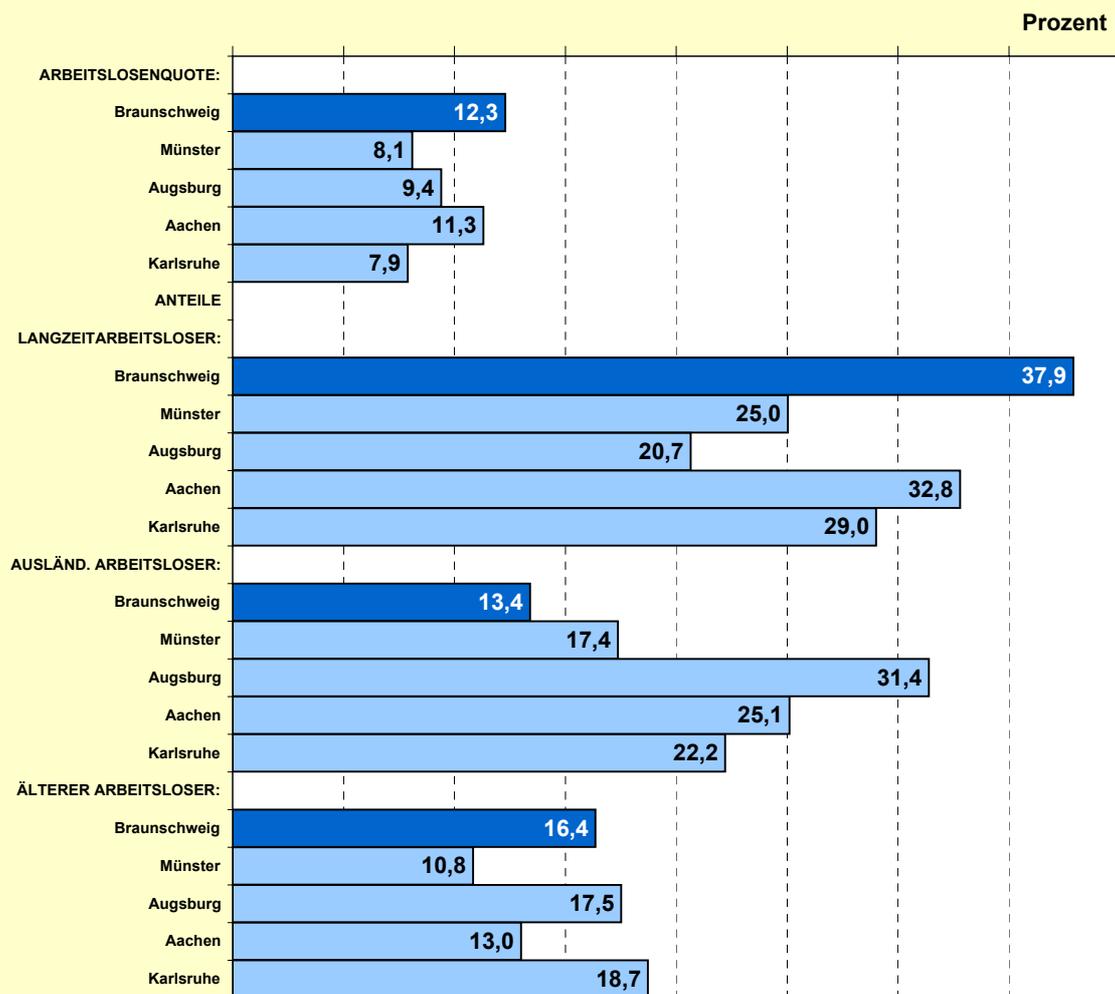


Strukturdaten der Arbeitslosigkeit im Städtevergleich im Jahr 2002

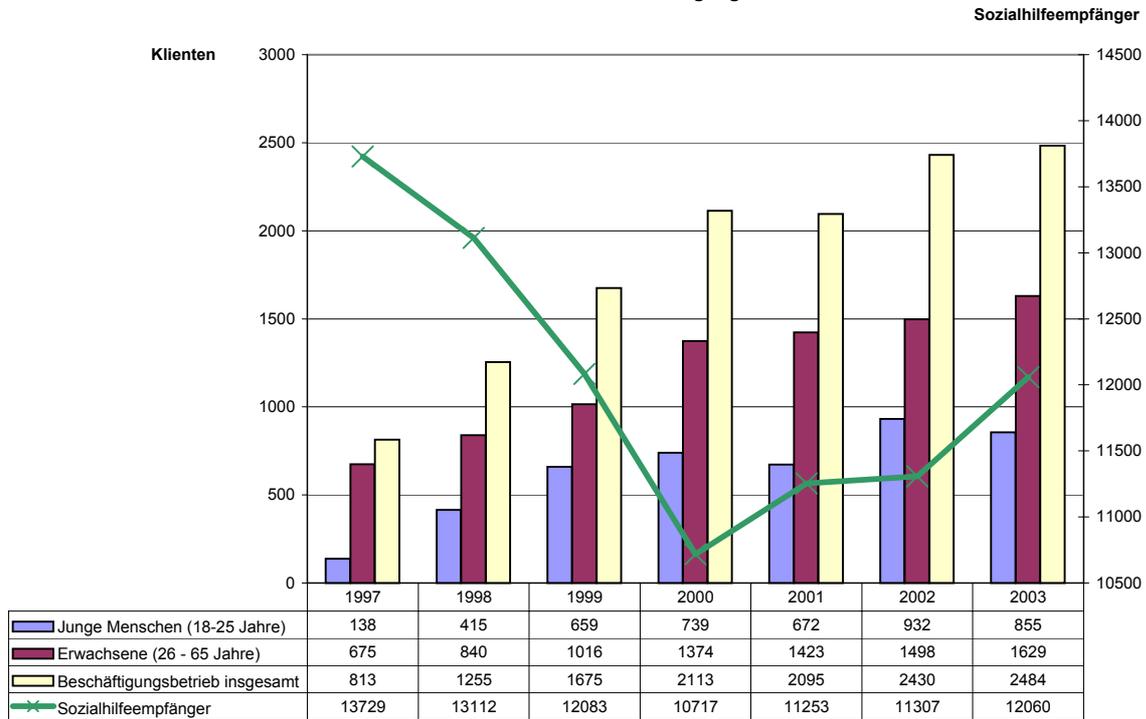
Jahr 2002	Braunschweig	Münster	Augsburg	Aachen	Karlsruhe
	1	2	3	4	5
Arbeitslosenquote	12,3	8,1	9,4	11,3	7,9
Arbeitslose insgesamt	14.008	10.109	11.152	11.984	10.143
dar. Langzeitarbeitslose	5.310	2.531	2.304	3.930	2.943
Ausländische Arbeitslose	1.878	1.757	3.501	3.009	2.253
unter 25 Jahren	1.467	1.045	1.492	1.245	1.102
55 Jahre und älter	2.290	1.096	1.954	1.558	1.899

Jahr 2002	Anteile an allen Arbeitslosen				
	Braunschweig	Münster	Augsburg	Aachen	Karlsruhe
	1	2	3	4	5
Arbeitslose insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
dar. Langzeitarbeitslose	37,9	25,0	20,7	32,8	29,0
Ausländische Arbeitslose	13,4	17,4	31,4	25,1	22,2
unter 25 Jahren	10,5	10,3	13,4	10,4	10,9
55 Jahre und älter	16,4	10,8	17,5	13,0	18,7

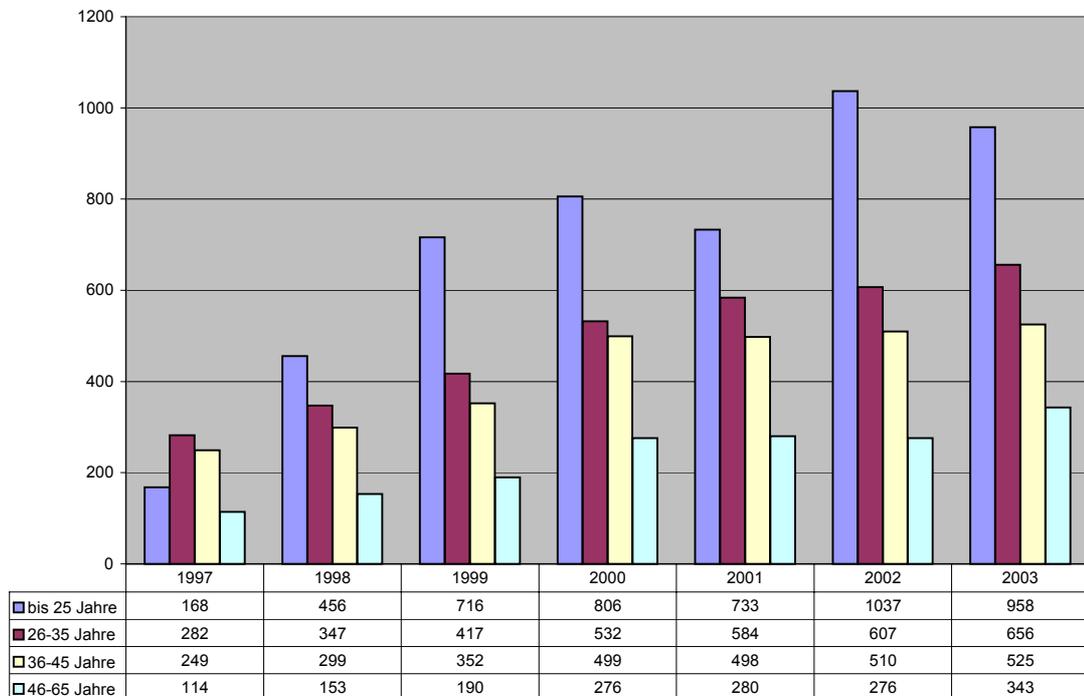
Strukturquoten der Arbeitslosigkeit im Jahr 2002



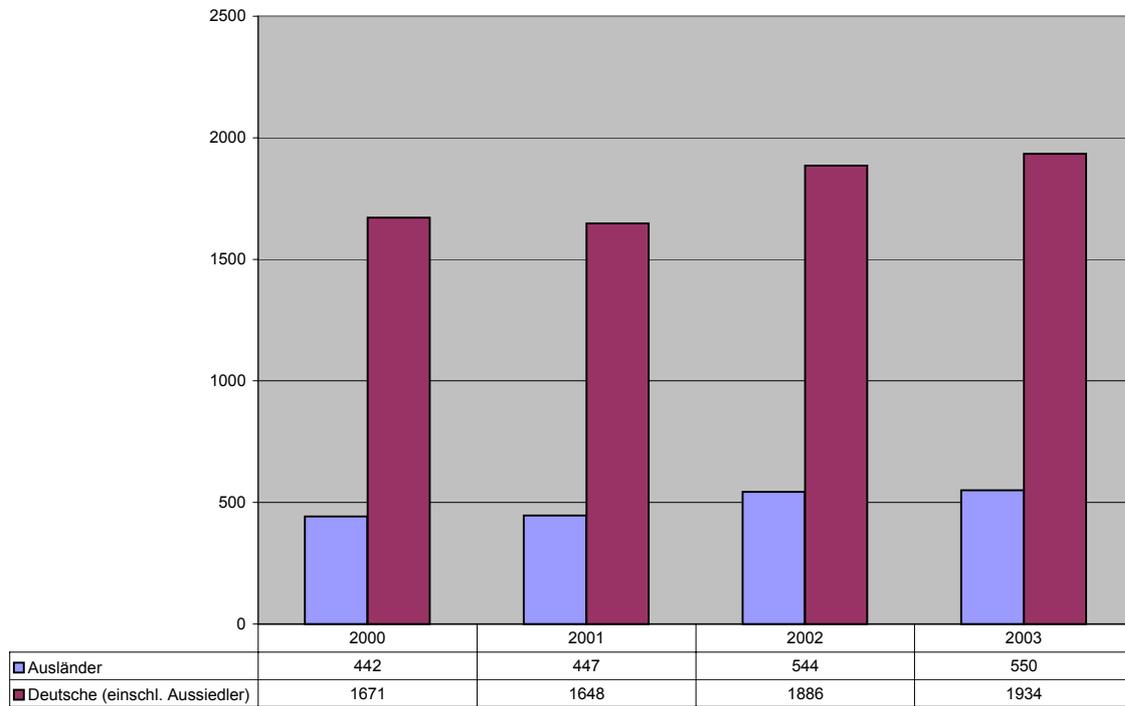
Gesamtanzahl der Klienten des Beschäftigungsbetriebes



Lebensalter



Staatsangehörigkeit



Schulabschlüsse

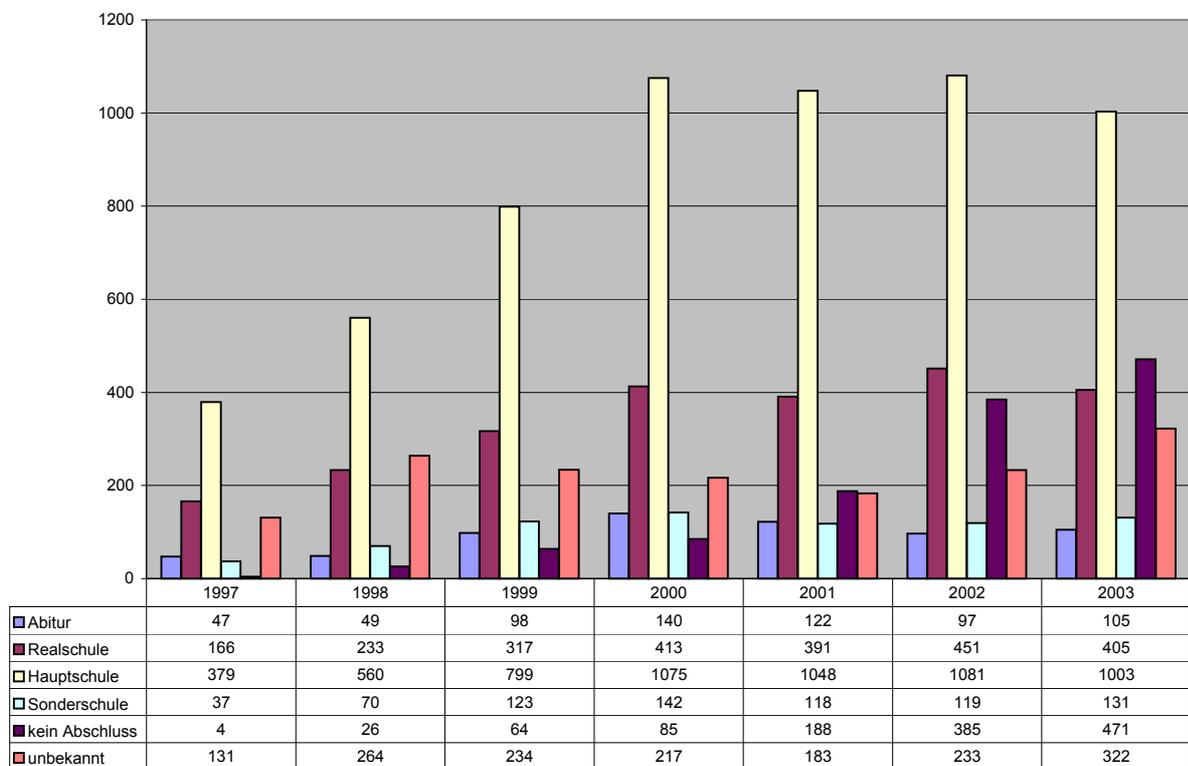


Abb. 20